

03/2020

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Wir tun alles, um das
Singen im Chor
zu erhalten

Wir singen mit Abstand,
aber wir singen

Wir müssen uns
etwas einfallen lassen

Gewandhaussingen
in einer Corona-Version



Sächsischer
Chorverband e.V.



Unsere Buchungshotline: 02363 3901400
E-Mail: touristik@zik-gruppenreisen.de

ZiK Gruppenreisen
einmalig.



Harz - 4 Tage Reise Adventstimmung

Reisetermin: 03.12. - 06.12.2020

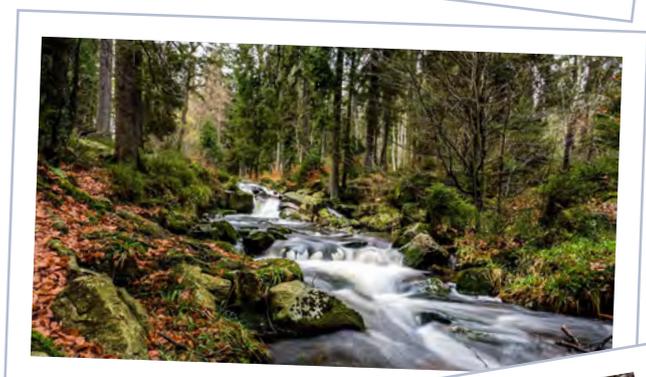
Nahezu 50 zauberhafte Winter- und Weihnachtsmärkte verkürzen die Wartezeit auf den Weihnachtsabend und versüßen die Vorweihnachtszeit im Harz. Wenn tausende Lichter bunte Fachwerkfassaden in historischen Städten erhellen und für heimelige Atmosphäre sorgen und weihnachtliche Klänge ertönen, dann beginnt die wohl stimmungsvollste Jahreszeit im Harz.



Fahrt im modernen Fernreisebus
3 x Übernachtung z. B. im CAREA Residenz Hotel in Goslar-Hahnenklee

Unterbringung in Doppelzimmern mit DU/WC, TV
3 x All inklusive mit Frühstücksbuffet
kalt/warmes Abendbuffet, Getränke
Kurtaxe (Stand 23.01 .20)

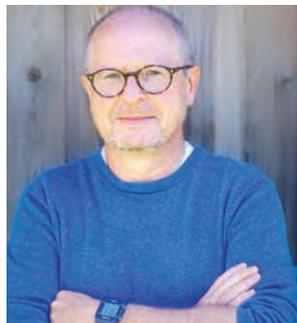
Kostenfreie Nutzung von Sauna und Schwimmbad
1 x Stopp im Raum Kassel inkl. Frühstücksbuffet
1 x Besuch der Weihnachtsmärkte & Stadtführung in Goslar, Wernigerode und Quedlinburg
1 x Hexenführung inklusive Hexengesöff in Thale
1 x Führung Klosterbrennerei Wöltingerode
1 x Besuch des Weihnachtsmarktes in Göttingen
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Insolvenzversicherung (Sicherungsschein)
Mindestteilnehmerzahl 35 Personen



**4 Tage ab€ 355,- p.P.
EZ-Zuschlag € 49,- p.P.**

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

»Wir singen mit Abstand, aber wir singen.« So haben wir nicht nur unseren Bericht über die aktuelle Situation in der sächsischen Chorlandschaft überschrieben (Seite 9 bis 11). So lässt sich zugleich der Spagat beschreiben, in dem sich Chöre und Sänger*innen in diesen Monaten üben. Sie tun dies mit Hingabe, Einfallsreichtum und einem unbändigem Willen, sich die Freude am Chorgesang nicht nehmen zu lassen. Das verdient Respekt. Ich möchte es einfach mit dem Liedermacher Hans-Eckard Wenzel sagen, der in seinem Corona-Song mit hintergründigem Humor zu verstehen gibt: Die Lage ist ernst, wir sollten uns aber den Lebensmut nicht nehmen lassen und die Situation nicht verbissen sehen.



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Natürlich bleibt die Pandemie nicht ohne Auswirkungen auf den Chorgesang und auf die Chöre. Wir haben das bei der Produktion dieser Ausgabe gemerkt: Die Zuschriften sind erneut weniger geworden. Es fehlen Berichte über Konzerte, Chorreisen, Probenwochenenden und über Jubiläumsfeiern. Ausgabe 3 jeden Jahres ist sonst gespickt mit vielen Terminen für die bevorstehenden Advents- und Weihnachtskonzerte. Diesmal füllen Termine nur eine schmale Spalte am Ende der Ausgabe. Und es gibt Hilferufe von Chören, die die Folgen der Pandemie und sicherlich einige Nachlässigkeiten in den Jahren zuvor in der Nachwuchsgewinnung nun teils existenziell merken. Doch es gibt ebenso viele gute Nachrichten: Wir werden im Dezember im Gewandhaus singen! (Seite 15) Chöre wie der Chor der Volkshochschule resignieren nicht, stellen sich neu auf und versuchen, wie der in eine prekäre Lage geratene Männerchor Liederkrans 1844 oder der Seniorenchor der Chemnitzer Volkssolidarität, auf der Bühne zu bleiben. Junge Sänger*innen aus Großenhain und Umland unterstützen mit ihrem Gesang Chorfreunde in Mexiko. (Seite 18 bis 23)

Lassen Sie sich den Chorgesang nicht nehmen! Wir berichten von den Wissenschaftlern, die den Aerosolen auf die Spur gehen, damit Chorgesang unter Corona-Bedingungen möglich ist, unser Landeschorleiter gibt Tipps für die Chor-, Proben- und Konzertarbeit. Kurz nach Erscheinen dieser Ausgabe wird die Mitgliederversammlung zusammentreten, um nach vorn zu schauen.

Wir singen! Derzeit und wohl die nächsten Monate ebenso zwar noch immer mit Abstand, aber dieser wird irgendwann wieder kleiner werden. Davon überzeugt ist

Ihr

INHALT

C(H)ORONA SPEZIAL

Wir tun alles, um das Singen im Chor zu erhalten
SEITE 4 – 8

Wir singen mit Abstand, aber wir singen
SEITE 9 – 11

Wir müssen variabel sein und uns Neues einfallen lassen
SEITE 12 – 13

VERBANDSLEBEN

Mitgliederversammlung wählt Präsident*in neu
SEITE 14

Gewandhausingen in einer Corona-Version
SEITE 15

Neues Projekt:
Digitaler Weihnachtskalender
SEITE 15

CHOR-JUBILÄUM

Das 30. wird gefeiert – nur ein Jahr später
SEITE 16

Dann kam alles anders
SEITE 17

AUS DEN CHÖREN

Die Situation ist prekär
SEITE 18

Chorleiterin freut sich auf Markkleeberger Vocalisten
SEITE 19

Für einen guten Zweck
SEITE 20-21

Singen am »Mittelpunkt der Erde«
SEITE 22

Mit Gespür für den Berggesang
SEITE 23

Freiwillig gemeinsam gesungen

Pegauer Elster Chor stellt Proben ein
SEITE 24

CHORJUGEND / LANDESJUGENDCHOR

Junge Sänger*innen übten sich im Chormanagement

Chorprojekt für OPUS Klassik nominiert

Landesjugendchor gastierte in Radebeul und Dresden
SEITE 25

CHOR-WORKSHOPS / CHOR-LITERATUR

Workshop war intensiv und äußerst produktiv

Einfach gut singen
SEITE 26

CHOR-BÖRSE / TERMINE

Chöre suchen eine neue Chorleitung
SEITE 27

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 1
09669 Frankenberg/Sachsen
Tel.: (037206) 480965
Fax: (037206) 480967
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauße (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Materialien übernimmt die Redaktion keine Haftung. Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung von Beiträgen vor. Nachdruck oder fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Zustimmung der Redaktion. Mit Namen des Verfassers veröffentlichte Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Präsidiums oder der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die Ausgabe 04/2020: 15. November 2020 »unisono« kann zum Preis von 10 Euro für 4 Ausgaben abonniert werden. Wenden Sie sich bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des SCV (Bahnhofstr.1, 09669 Frankenberg/Sa.). Das Abonnement ist bis spätestens 6 Wochen vor dem jeweiligen Redaktionsschluss schriftlich kündbar.

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Am Schlierenspiegel wird sichtbar, wie sich Luftströme beim Singen bewegen. Foto: Doc Winkler

Editorial: Foto: Selina Grunicke



WIR TUN ALLES, UM DAS SINGEN IM CHOR ZU ERHALTEN

Chorgesang muss neu gedacht und für diesen alternative Konzepte entwickelt werden

von Uwe Winkler

„Wir möchten, dass Chorsingen unter diesen Bedingungen in einem größtmöglichen Maß möglich bleibt“, sagt Prof. Dr. med. Michael Fuchs, Facharzt für Stimm-, Sprach- und kindliche Hörstörungen (Phoniatrie und Pädaudiologie), Facharzt für HNO-Heilkunde und Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig. „Wir werden das Infektionsrisiko jedoch nicht komplett ausschalten können.“ In diesem Zwiespalt lebt aktuell die Forschung, die sich mit den Übertragungswegen des Corona-Virus durch das Chorsingen beschäftigt. Aerosole spielen eine entscheidende Rolle, aber ebenso, in welchen Mengen Viren übertragen werden und wie lange diese infektiös in der Luft oder auf Oberflächen gefährlich sein können. „Es deutet viel darauf hin, dass uns Corona noch über weitere Monate hinweg ein normales Chorsingen nicht möglich machen wird.“

Prof. Dr. Fuchs ist ein vielgefragter Gesprächspartner, wenn es um das Chorsingen in Corona-Zeiten geht. Medien fragen an, der Musikermediziner berät institutionell gebundene Chöre wie den Gewandhauschor, die Thomaner, den Chor der Dresdner Philharmonie und die Musikhochschulen, beantwortet in Webinaren viele Fragen von Laien wie Profi(chor)sänger*innen. Im »Arbeitskreis Musik in der Jugend«, in einer eigenen interdisziplinären Forschungsgruppe und im Austausch mit Wissenschaftlern erörtert er Gefährdungsszenarien, die durch das Singen entstehen, und Strategien, um Risiken für Sängerinnen und Sänger zu minimieren. „Die Unsicherheit unter Sänger*innen, Musiker*innen und Veranstaltern ist groß.“ Jene, die Gesang und Musik als Hobby wie Beruf ausüben, seien dankbar für jede konstruktive und strukturierte Information, resümiert er zahlreiche Gespräche der letzten Monate. Im Vorteil seien Chöre und Ensembles, die institutionell angebunden sind und Vorgaben der Berufsverbände und Aufsichtsgremien als Richtlinien hätten. Diesbezüglich sei für ihn die »Blaupause« von Hygieneregeln, die der Sächsische Chorverband

für seine Laienchöre erarbeitet habe, beispielhaft. Auf dessen Grundlage könnten Chöre gut arbeiten. „Aber es bleiben Empfehlungen!“, sagt der Mediziner. „Auch wir als Experten wissen längst nicht alles über das Virus, unser Wissensstand ist unbefriedigend und das Virus fordert uns immer neu heraus. Da kann das eine oder andere durchaus geschehen, was wir uns nicht wünschen, insbesondere mit Blick auf die Herbst- und Wintermonate. Deshalb müssen wir auf der Grundlage unseres heutigen Wissensstandes umso mehr Dinge beachten, die bekannt sind, und diese auf die individuelle Situation jedes Ensembles zuschneiden. Es ist wie beim Autofahren. Wir wissen, dass jederzeit etwas passieren kann. Deshalb fahren wir achtsam, den Verkehrsbedingungen angemessen vorsichtig und vorausschauend. So halten wir das Risiko, dass etwas passiert, so gering wie möglich.“

Grundsätzlich werde das Corona-Virus auf zwei Wegen übertragen, erläutert Prof. Dr. Fuchs den aktuellen Wissensstand der Forschung. Schleimtröpfchen sei der eine. „Diese Tröpfchen sind schwer und fallen in der Nähe des Singenden in einem Abstand von ein bis eineinhalb Meter herunter. Gefährlicher als dies sei die Übertragung durch Aerosole. Diese schweben in der Luft. Beim Singen in geschlossenen Räumen verstärkte sich das Risiko der Übertragung, erklärt der Leipziger Mediziner. „Musikmedizinische Studien belegen jedoch, dass im Abstand von zwei bis zweieinhalb Metern von den Sänger*innen ein Luftstrom nicht mehr gemessen wird, also ein Transport über Tröpfchen nicht mehr erfolgen kann. Je weiter der Abstand zwischen den Sänger*innen ist, umso geringer wird das Risiko einer Virusübertragung.“

Bei einem forcierten Atmen und einer betonten Artikulation werden insbesondere Aerosole abgesondert. „Es ist also keineswegs nur der laute Ton, der Aerosole überträgt“, so Michael Fuchs. Atem- und Artikulationsübungen können in Proben das Risiko der Virusübertragung erhöhen.

Dass Singen in diesen Zeiten tatsächlich als Hobby, Berufung oder Beruf gefährlich werden kann, bestätigt Fuchs. Entsprechende Videos kursierten in den letzten Monaten in den einschlägigen Videokanälen. „Sänger*innen atmen beim Singen nicht nur viel aus“, so der Phoniater. „Sie atmen zugleich sehr tief ein. Das Virus gelangt so aus dem Nasen-Rachen-Raum direkt in die Lunge und kann zu schweren Verläufen der Infektion führen.“

In Deutschland sind aktuell fünf wissenschaftliche Arbeitsgruppen dem Phänomen der Aerosole als Träger des Virus auf der Spur. Das Freiburger Institut für Musikerme-

Im Schlierenspiegel machen die Forscher der TU Bergakademie Freiberg um Prof. Dr.-Ing. habil. Rüdiger Schwarze, Professur für Strömungsmechanik und Strömungsmaschinen am Institut für Mechanik und Fluidodynamik, die Bewegung der Atemluft beim Ausatmen sichtbar. In dieser Luft befinden sich die Aerosole, die letztlich auch das Virus transportieren. Fotos: Doc Winkler



Prof. Dr. med. Michael Fuchs berät seit Jahren Chöre und Institutionen. Gemeinsam mit Wissenschaftlern der TU Bergakademie Freiberg beschäftigt er sich mit der Ausbreitung des Corona-Virus über Aerosole, unter anderem in einem Forschungsprojekt. Foto: Doc Winkler

dizin unternahm zuerst Tests mit den Bamberger Symphonikern, Sänger*innen und einem Erlanger Ingenieurbüro. Am Institut für Strömungsmechanik und Aerodynamik der Bundeswehruniversität in München, am Hermann-Rietschel-Institut der TU Berlin und am Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München beschäftigten sich Forschungsgruppen mit den Aerosolen. Professor Michael Fuchs selbst arbeitet mit Wissenschaftlern um Prof. Dr.-Ing. habil. Rüdiger Schwarze, Professor für Strömungsmechanik und Strömungsmaschinen an der Technischen Universität Bergakademie Freiberg, in einem Projekt zusammen. In diesem werden Luftströme simuliert, die von Sänger*innen ausgehen. „Erkennbar ist bei den bisherigen Versuchen, wie genau sich die Partikelströme im Raum ausbreiten: Vom Singenden aus steigen diese zunächst vor allem nach oben und dann sammeln sich wie in einer Wolke unter der Decke, um dann langsam wieder nach unten zu fallen.“, fasst der Mediziner die Ergebnisse der Versuche zusammen. Kritisch sei eine horizontale Luftströmung zwischen den Köpfen. Deshalb seien Lüftungsanlagen mit vertikaler Strömung und hohen Luftaustauschraten (zum Beispiel sechs Mal pro Stunde und mehr) vorteilhaft. Alternativ könne man regelmäßig über die Fenster lüften. „Fensterlüftungen können tückisch sein.“ Der Medizinprofessor rät deshalb „beim Lüften stets den Raum zu verlassen und nicht im Luftzug stehen zu bleiben.“ Apps können helfen, die Zeitintervalle bis zur nächsten Lüftung zu berechnen, die angesichts des Raumvolumens und der singenden Personenzahl erforderlich sind.

„Derzeit wissen wir nicht, wie lange und in welcher Konzentration das Virus in der Luft infektiös ist, welche Auswirkung das sogenannte »Abdampfen« der Aerosole auf das Übertragungsrisiko des Virus hat“, skizziert Michael Fuchs einen weiteren Forschungsschwerpunkt. Auf Oberflächen

sei das Virus nach bisherigen Erkenntnissen drei Tage infektiös. „Wie das in einer »kumulativen Wolke« aussieht, wissen wir indes noch nicht. Das beschäftigt uns in unseren aktuellen Versuchen.“ Bei diesen wollen die Wissenschaftler in Freiberg unter anderem mit künstlich erzeugten Aerosolen und inaktiven Viren herausfinden, welche Tröpfchen in welchen Konzentrationen überhaupt infektiös und damit für die Sänger*innen gefährlich sind.

„Als Wissenschaftler können wir nur Empfehlungen geben, die auf unseren Erkenntnisständen beruhen“, erklärt er. Das Virus sei noch „ein weiterhin unbekanntes Wesen“ und werfe immer wieder neue Fragen auf. Das Infektionsrisiko hundertprozentig zu eliminieren, insbesondere für Chorsänger*innen und den Chorgesang, werde man wohl nie. Chorleiter*innen stünden momentan vor der Herausforderung, die unterschiedlichen Empfehlungen in der Chorarbeit zu kennen und auf ihre jeweiligen Chöre anzuwenden. Die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG) und die gesetzliche Unfallversicherung verlangen von institutionell gebundenen Chören und Ensembles viel größere Mindestabstände beim gemeinsamen Musizieren. „Wir bemühen uns zwar gerade, die Empfehlungen zu harmonisieren, aber neben den Abständen müssten weitere Parameter wie die Lüftung und das lokale Infektionsgeschehen einfließen. Letztlich habe die VBG auch Versicherungs- und Haftungsfragen zu berücksichtigen“, zeigt der Mediziner für die strengen Behördenvorgaben Verständnis.

Fest stehe, so Professor Fuchs, dass das Thema Corona und Aerosole das gemeinsame Singen als langfristig beschäftigten werde. „Chorsingen wie bisher wird auch 2021 und darüber hinaus nur eingeschränkt möglich sein. Darauf müssen wir uns einstellen und überlegen, wie wir den gemeinsamen (Chor)Gesang im Laien-, semi- und professionellen Bereich bei Auftritten gestalten. Wir werden wohl kleiner denken

und noch eine ganze Weile mit Hygienevorschriften leben müssen“, prognostiziert der Mediziner.

Vor allem für den Chorgesang an Schulen könnte Corona gravierende Auswirkungen mit sich bringen. „Das werden die Chöre später merken“, meint Fuchs. Musikgymnasien, Musikschulen und Musikhochschulen seien herausgefordert, Konzepte zu entwickeln, unter den gegebenen Bedingungen ihre Leistungsprofile beibehalten zu können. Chöre und Ensembles ihrerseits müssten viele Projekte und Konzerte wegen Einschränkungen beispielsweise von Besucherzahlen und Ticketverkäufen wirtschaftlich neu betrachten. „Wir werden konzeptionell neu über Chorkonzerte, -programme und Besetzungen nachdenken müssen.“

Nachdenklich schaut der Arzt, Wissenschaftler und Musikfreund auf das bevorstehende Halbjahr. „In den Herbst- und Wintermonaten werden wir uns wieder in geschlossene Räume zurückziehen, auch mit dem Singen in Gemeinschaft. Zugleich nimmt das jahreszeitlich bedingte Infektionsrisiko zu.“ Es werde anfänglich stets schwer einzuschätzen sein, was »normale« Grippesymptome seien, was dem Corona-Virus zuzuschreiben ist oder gar einer Vermischung beider Krankheitsbilder. „Die »Ausfallrate« in Chören und Ensembles wird wegen dieser Symptomproblematik in diesem Jahr gegebenenfalls höher sein als üblich. Auch, wenn es weh tut. Wir sollten lieber vernünftig sein. Wenn aus einer Probe oder aus einem Konzert heraus sich ein Krankheitsherd ergibt und Sänger*innen schwer erkranken, wird dies uns und dem Chorgesang mehr Schaden zufügen als eine nicht durchgeführte Probe oder ein nicht gegebenes Konzert“, mahnt der Mediziner zur Vorsicht.

Dass genau in diesen Monaten mit Advents-, Weihnachts- und Konzerten zum Jahreswechsel die eigentliche Hochzeit des Laienchorgesangs vor der Tür steht, weiß der Leipziger Mediziner zu gut. Der ehemalige Thomaner wurde vom Sächsischen Chorverband für seine Leistungen um den Chorgesang in Mitteldeutschland bekanntlich mit der Gustav-Wohlgemuth-Plakette ausgezeichnet und erhielt



Prof. Fuchs zeigt die Ausbreitung der Aerosole beim Singen.

diese Auszeichnung anlässlich des traditionsreichen »Gewandhausingsens sächsischer Chöre«.

„Ja, es fällt mir schon sehr schwer zu sagen, dass aus meiner Sicht eine normale Advents- und Weihnachtskonzertsaison kaum vorstellbar ist. Auch unter Einhaltung der Hygienestandards wird es keine vollbesetzten Kirchen geben, bei Konzerten werden nur ein Viertel bis ein Fünftel der bisherigen Besucher kommen dürfen, in sozialen Einrichtungen werden Chorauftritte kaum zugelassen werden.“ Er empfiehlt den Chören, alternativ zu denken, sich in kleineren Besetzungen aufzustellen und coronakonforme Projekte zu entwickeln. „Das wird die Chance erhöhen, das Publikum doch mit weihnachtlichen Chorweisen zu erfreuen.“

Es wäre „jetzt fatal, die Flinte ins Korn zu werfen“, meint Michael Fuchs. „Wir müssen auf Sicht fahren, das Machbare umsetzen, mit Augenmaß agieren. Wir stehen als Chöre in der Öffentlichkeit. Wir tragen Verantwortung, für unsere Sänger*innen und für unser Publikum.“

Dr.-Ing. Martin Heinrich vom Institut für Mechanik und Fluidodynamik an der TU Bergakademie Freiberg simuliert am Computer die Ausbreitung der Aerosole am Beispiel eines Unterrichtszimmers für Musik (rechts) sowie beim Singen und Arbeiten im Sitzen (links im Bild zu sehen.)

Fotos: Doc Winkler

Die Clips stellen wir auf der Homepage mit freundlicher Genehmigung der Forschergruppe zum Ansehen bereit.



DAS SOLLTE BEIM GEMEINSAMEN SINGEN IM CHOR IN CORONA-ZEITEN BEACHTET WERDEN

ABSTANDSREGELN

- *mindestens einen Abstand von 2 bis 2,5 Meter radial um die jeweilige Sängerin, den jeweiligen Sänger halten, wenn ohne Schutz (Mund-Nasen-Maske oder Schild) gemeinsam gesungen wird (je weiter der Abstand, desto geringer das Übertragungsrisiko)*
- *versetzte Aufstellung der Sänger*innen*
- *auf Emporen Abstand zu Brüstungen halten, um einen »Aerosolregen« auf Publikum oder andere Sänger*innen darunter zu vermeiden*

VORBEREITUNG

AUF CHORPROBE & KONZERT

- *Einsingen der Sänger*innen vor der Probe oder dem Konzert möglichst zu Hause*
- *Hygienekonzept für Konzerte und Auftritte dem Gesundheitsamt vorlegen*
- *in Hygienekonzepten jeweils die Dokumentation ernst nehmen und diese zur Nachverfolgung mindestens drei Wochen archivieren*

ANFORDERUNGEN AN RÄUME

- *Probenräume sollten ein möglichst großes Volumen haben: je größer und höher der Probenraum, um so geringer das Infektionsrisiko; hohe Räume wie Kirchen, Foyers in Schulen oder Turnhallen sind beispielsweise geeignet*
- *regelmäßiges Lüften der Räume; empfohlen wird sechs Mal stündlich, möglichst maschinell*
- *beim Lüften den Raum verlassen und Mund-Nasen-Schutz tragen*
- *bei der Lüftungszeit Raumvolumen beachten*

IN CHORPROBEN / BEI KONZERTEN

- *auf gemeinsames Einsingen des Chores, auf übermäßiges Artikulieren und auf Atem- und Artikulationsübungen weitgehend verzichten*
- *Begrenzung der Zeiten bei Proben/Konzerten auf 30 bis max. 45 Minuten, danach Pause*
- *gegebenenfalls in kleinen Gruppen/Besetzungen proben bzw. konzertieren*
- *lokale Infektionszahlen beachten, bei Anstieg der Infektionszahlen Proben / Konzerte einschränken*
- *Altersstruktur der Sänger*innen beachten und in Risikogefährdung zu möglichen Vorerkrankungen des Immunsystems oder chronische Erkrankungen einbeziehen*
- *Freiwilligkeit der Teilnahme an Proben und Konzerten sichern und dokumentieren*
- *Notenmaterial nicht unter den Sänger*innen tauschen*
- *Zugangs- und Ausgangswege festlegen, sowohl für Sänger*innen als auch für Publikum*
- *Mund-Nasen-Schutz auf Wegen zu den Plätzen und in den Pausen tragen*
- *Regeln für den Umgang mit Requisiten festlegen, Tausch untereinander vermeiden*
- *szenische Elemente und Bodypercussions möglichst vermeiden, um größere Luftwirbelungen auszuschließen*
- *Schleimhäute pflegen, viel trinken, vitaminreich essen, Füße warm halten*
- *Desinfektionsmittel bereitstellen für Sänger*innen und für Publikum*

Anmerkungen der Redaktion:

*Dies sind wesentliche Empfehlungen zum Schutz von Sänger*innen und Publikum in Chorproben und Konzerten. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzen kein Hygienekonzept. Einzuhalten sind die behördlich angeordneten Hygienemaßnahmen der jeweiligen aktuellen Allgemeinverfügung..*

WIR SINGEN MIT ABSTAND, ABER WIR SINGEN

Gemeinsame Proben und kleine Konzerte sind »Erfolge«, die Chöre in diesen Tagen feiern

von Uwe Winkler

Chöre singen wieder, proben und geben Konzerte. Als »Abenteuer Abstandsingen« betitelt Chorleiter Marcus Herlt das Konzert, das seine Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna in der Altranstädter Kirche bei einem Dank-Gottesdienst zu einem „Gesangserlebnis der besonderen Art“ machte. Er beschreibt damit einen Allgemeinzustand des Chorsingens, der Sänger*innen aktuell begleitet. Aber es wurde in den letzten Wochen erkennbar: Jede Probe, jedes kleine Konzert baut die Chöre auf und lässt die Chorsänger*innen nach langer Durststrecke wortwörtlich durchatmen.

So ließ der Denkmalchor Leipzig zum Abschluss eines Probenwochenendes Mitte September seine Freunde über Facebook wissen: „Das hat gut getan!“ Mit einem kurzen Ansingen im Völkerschlachtdenkmal hatte sich der Chor »belohnt« und sich für zwei anstehende Konzerte wenige Wochen später am gleichen Ort schon einmal eingestimmt. Chöre in Ost-sachsen, darunter der Hohwaldchor e. V. unter der Leitung von Tobias Horschke, erfreuten über den Sommer hinweg beim Sonntagssingen im Schlosspark Pillnitz die Besucher. Auch der Landesjugendchor Sachsen kam wieder zu gemeinsamen Proben zusammen, konzertierte in der Lutherkirche Radebeul und in der Kreuzkirche Dresden – mit Abstand und Hygienekonzept wie überall in diesen Tagen. Auf der Facebook-Seite #saechsischer.chorverband veröffentlichten wir diese und andere Statusberichte probender oder konzertierender Chöre seit Wochen. Vor Ort erlebte die »unisono«-Redaktion bei Chören, die wir besuchten, zudem, wie viel diesen der gemeinsame Gesang bedeutet.

IN PIRNA WIRD SEIT JUNI WIEDER VOLLER »HARMONIE« GESUNGEN

Mit gehörigem Abstand kam Ende Juni die Singegemeinschaft »Harmonie« Pirna in der Klosterkirche der Stadt zusammen. Der Chor gehörte zu den ersten in Sachsen, die sich wieder zum gemeinsamen Singen trafen. 14 Wochen hatten die Sänger*innen vornehmlich jeder für sich auf Basis digitaler Datensätze zu Hause gesungen, bekannte Lieder in der jeweiligen Stimme gesungen, sich das eine oder andere neue Lied erschlossen. In wöchentlichen Videokonferenzen »sahen« sich die meisten der Sänger*innen, in einer WhatsApp-Gruppe hielten sie Kontakt. Chorleiter Thomas Manz war es schließlich gelungen, dass die katholische Kirchgemeinde dem Chor die Pirnaer Klosterkirche für Proben öffnete. Denn im örtlichen Schillergymnasium, wo sich der Chor üblicherweise traf, war dies nicht mehr möglich. In der Kirche der katholischen Gemeinde hingegen war genügend Raum für alle Sänger*innen. Am Eingang ausgelegte Listen dokumentierten, wer zur Probe kam. Desinfektionsmittel standen bereit. Der »Mund-Nase-Schutz« sollte möglichst bis zum zugewiesenen Platz in den Kirchenbänken getragen werden. Dort verteilten sich die Choristen in ihren Stimmgruppen, ausreichend Abstand zwischen sich freilassend.

Chorleiter Thomas Manz verspürte in den Wochen ohne Chorproben bei seinen Sänger*innen einen „steigenden Durst nach unserem gemeinsamen Singen“. Der 41-jährige Personalmanager bei der Dresdner Philharmonie leitet neben der »Harmonie« zwei weitere Chöre. In einer Kirche zu proben, war zunächst ungewohnt für den Chor. „An den Nachhall von fünf bis sechs Sekunden mussten sich die Sänger*innen erst gewöhnen“, meint Manz und sieht zugleich einen Vorteil: „Sie müssen zudem konzentriert auf das Dirigat schauen. Sich an die Nebenstimme einfach anzuhängen, ist mit diesem Abstand nicht möglich.“ Auch Hannelore Angermann fordern Nachhall und Abstand heraus. „Ich hatte bislang eine gute »Nebensängerin«, jetzt muss ich mich allein »durchschlagen«, lacht sie und zeigt sich glücklich, trotz dieses Handicaps wieder mit den anderen singen zu können.

Im nächsten Jahr wird der Chorverein der Harmonie Pirna 30 Jahre alt – und zählt dann doch schon 95 Jahre. Denn die Singegemeinschaft »Harmonie« e. V. Pirna geht auf den Kunstseidenchor zurück, der 1926 in der Stadt gegründet wurde. Vereinsvorsitzender Prof. Dr. Norbert Reiß hofft, dass der Verein die Jubiläen im kommenden Jahr feiern kann. Die Singefähigkeit der Gemeinschaft, deren jüngster Sänger 45 Jahre zählt und deren älteste Mitglieder Tilly und Peter Thiel die 90 und 89 vor Augen haben, ist dabei das eine Thema. „Wir werden mit Blick auf die Jubiläen über die Finanzen reden müssen.“ Zehn Euro zahlt jedes Mitglied monatlich in die Vereinskasse. Die Stadt Pirna fördert die Singegemeinschaft seit Jahren jährlich mit tausend Euro. Gut zwei Drittel der Einnahmen sammelt der Chor jährlich bei Konzerten ein, um das Chorleben zu finanzieren und eben auch Jubiläen wie die anstehenden. „In diesem Jahr ist alles anders: Alle Konzerte sind ausgefallen“, umschreibt Norbert Reiß das durch die Pandemie ins Geldsäckel gerissene Loch. Er setzt auf den »familiären« Zusammenhalt der Gemeinschaft. Nicht umsonst trägt die Singegemeinschaft den Namen »Harmonie«. Peter Thiel gehörte zu den Namensgebern. „Wir wollten eine große Familie sein“, erinnert er sich an die Gründungsintentionen des Chores. Mit seiner Frau gehörte er 1991 zu jenen, die den Verein initiierten. Lange Zeit war er im Vorstand des Chores. Für Peter und Tilly Thiel erhielt dieser Zusammenhalt in diesem Jahr einen besonderen emotionalen Moment. „Wir wollten alle zusammen im Mai unsere Diamantene Hochzeit feiern“, erzählt er. Wegen Corona musste die Feier ausfallen. Kurzerhand stellte der Chor ein Video mit Grußbotschaften



Hohe und große Räume für Proben unter Corona-Bedingungen finden Chöre oft in Kirchen oder großen Hallen. Die Singegemeinschaft »Harmonie« Pirna hatte das Glück, ab Juni in der Klosterkirche Pirna proben zu können. Fotos: Doc Winkler

zusammen, der Vorstand überbrachte die Wünsche an die Haustür. „Die Gemeinschaft hat uns in den letzten Monaten sehr gefehlt. Singen ist für meine Frau und mich bis heute ein wichtiger Lebensinhalt geblieben.“ Peter Thiel und seine Frau wollen weiter singen. Ob die Singegemeinschaft es in den nächsten Monaten in der Klosterkirche tun kann, wird davon abhängen, wie kalt Herbst und Winter werden.

KIRCHEN KÖNNEN IM WINTER ALS PROBENORT EIN PROBLEM WERDEN

In Kirchenräumen ließen sich in den letzten Wochen Hygienekonzepte am Besten umsetzen. Der Harthchor Zwenkau probte mit genehmigten Hygienekonzepten zunächst im Freien, später in einer Kirche. Die Hygienebeauftragte des Chores, der Chorleiter und der Vorstand achteten konsequent auf die Einhaltung der Vorgaben.

Auch den Gemischten Chor Räpitz zog es in eine Kirche. „Singen mit Abstand ist nicht sehr schön. Chorsingen lebt ja von der Nähe der anderen Sängerinnen und Sänger. Es ist gewöhnungsbedürftig. Aber nach der langen Pause war es uns ein Bedürfnis wieder zu singen“, schrieb Birgit Adolph vom Gemischten Chor Räpitz an die »unisono«-Redaktion. Ob die Proben im Winter in der bislang genutzten Kirche Schkeitbar jedoch weitergehen können, bleibt ungewiss. Die Kirchenräume werden nicht beheizt.



Abstandsregeln, Einbahnstraßen-Systeme, Maskenpflicht und Händehygiene wie hier beim Waldparksingen in Zwickau gehören inzwischen zu den Standards, die Chöre bei Proben wie Konzerten einhalten müssen.



In die Orangerieparterre hinein sang der Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« im Barockschloss Großsedlitz. Viele Besucher hatten sich bei strahlendem Sonnenschein für die schattigen Plätze unter den Bäumen statt für die coronagerecht aufgestellten Stühle entschieden. Fotos: Doc Winkler

BERGLIEDER IN SACHSENS VERSAILLES ALS AUSGLEICH FÜR AUSGEFALLENE KULTUR

Für ausreichend sommerliche Wärme beim Konzert des Bergsteigerchores »Kurt Schlosser« Dresden im Barockgarten Großsedlitz im August sorgte die Sonne. Unerbittlich heiß schien sie auf die coronagerecht gestellten Platzreihen im unteren Orangerieparterre wie auf die Bergsänger, die mit Abstand auf den Stufen vor der unteren Orangerie Aufstellung genommen hatten. Mit dem Konzert wollte die Euroregion Elbe/Labe Musik- und Kunstinteressierten einen kleinen Ausgleich für all die vielen entfallenen Kulturangebote der letzten Monate anbieten. Der Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« war jedenfalls vom Ambiente im »Sächsischen Versailles« so begeistert, dass die Sänger über eine Wiederholung 2021 nachdenken.

AM TAG, ALS DER REGEN KAM, SANGEN SIE GEGEN IHN AN

Lange und intensiv planten in der »Sommerpause« die Männer um Landeschorleiter Nico Nebe in Zwickau, damit das im Juni ausgefallene Waldparksingen doch noch im Sommer stattfinden kann. Wenige Wochen vor dem geplanten Termin traf sich der Männerchor »Liederkrantz« Zwickau 1843 wieder zu Proben im »Vereinsheim«, der Gaststätte zur Lichten Höhe in Zwickau, eingeteilt in Gesangsgruppen, in denen entsprechend der Hygieneauflagen gesungen werden durfte. Als endlich das Hygienekonzept für die erste Veranstaltung im Waldpark Zwickau vom Gesundheitsamt genehmigt war, stieg die Vorfreude auf das erste Chorkonzert seit Ausrufung der Pandemie in Westsachsen. Doch als am letzten Augustsonntag die Männer und die Sänger*innen des Stadtchores Thalheim im Waldpark anrückten, hatte der Wetter-

gott kein Erbarmen mit den Choristen: Es regnete teils wie aus Gießkannen. Die Sänger*innen trotzten allesamt den Wetterunbilden und sangen gegen den Regen an. In weiteren Konzerten des Zwickauer Männerchores auf der Waldbühne, so gemeinsam mit dem Kammerchor Chemnitz und dem Gesangsverein zu Langenbernsdorf, bewährte sich das erarbeitete Hygienekonzept wiederholt.

(Weitere Berichte zu den Choraktivitäten und zur Situation der Chöre lesen Sie in der Rubrik »Aus den Chören«.)



Tapfer sangen der Männerchor »Liederkrantz« Zwickau 1843 und der Stadtchor Thalheim (rechts) gegen den Regen an.



WIR MÜSSEN VARIABEL SEIN UND UNS NEUES EINFALLEN LASSEN

Landeschorleiter Nico Nebe sieht Chöre gefordert, aber keinen Grund, den Mut zu verlieren
notiert von Uwe Winkler

Chöre erleben in diesen Pandemie-Monaten eine noch nie dagewesene Situation. Corona stellt Chöre und die Vorstände von Chorvereinen vor bislang unbekannte Herausforderungen. »unisono«-bat den Landeschorleiter des Sächsischen Chorverbandes, Chordirektor (BDC) Nico Nebe, um eine Einschätzung der aktuellen Situation und um Tipps für die bevorstehende Herbst- und Wintersaison.

Die Sommerpause liegt hinter den Chören. In den Jahren zuvor starteten die Chöre nach dieser in die Zeit der Herbst- und Weihnachtskonzerte. In diesem Jahr ist alles anders. Eine »Sommerpause« als solche gab es wohl eher nicht.

Auf Grund der Probenausfälle von März bis Mai haben tatsächlich zahlreiche Chöre die Sommerpause in diesem Jahr gestrichen und Proben für jene angesetzt, die wieder gemeinsam singen möchten. Meist fanden diese Proben im Freien oder in geeigneten Räumen statt, in denen die Abstandsregeln eingehalten werden konnten. Größere Chöre haben in Stimmgruppen gearbeitet und Registerproben angesetzt. Masken und Plexiglasvisiere gehörten zum ungewohnten Bild von Chorproben. Chöre, die in nur kleinen Räumen proben können und für die das Singen im Freien keine Alternative ist, verzichteten auf Proben. Gleiches trifft für Chöre zu, deren Sängerinnen und Sänger auf Grund der Altersstruktur zu den sogenannten Risikogruppen gehören. Mit Blick auf die kommenden Wochen sind jene Chöre gut aufgestellt, die für ihre Proben geeignete Räume gefunden haben, in denen die Hygieneregeln eingehalten werden können.

Werden wir Chöre in dieser Zeit der vielen coronabedingten Einschnitte verlieren?

Erste Chöre signalisieren tatsächlich Probleme bis hin zur möglichen Aufgabe der Chorarbeit. Ich hoffe jedoch, dass ein gewachsener Chor, der schon



Landeschorleiter Nico Nebe.

Foto: Doc Winkler

über Jahre existiert, eine solche Situation, mit der wir in diesen Monaten zu tun haben, aushalten kann. Dafür sprechen auch die Signale aus den Chören: Soziale Netzwerke wurden genutzt, um innerhalb der Chöre in Kontakt zu bleiben und Informationen auszutauschen. Der Zusammenhalt in den Chören ist groß. Schwer ist die Situation sicherlich für Chöre, die bereits in den letzten Jahren immer wieder am Limit ihrer Sangesfähigkeit waren und die keine neuen Sängerinnen und Sänger gewinnen konnten. Dieses Problem wurde wiederholt thematisiert. Chöre und wir als Verband werden an diesem Punkt in den kommenden Monaten neue Strategien entwickeln müssen.

Perspektivisch könnte für die Chöre ein Problem mit der Nachwuchsgewinnung erwachsen, wenn Kinder- und

Schulchöre nicht oder nur sehr eingeschränkt arbeiten können. Empfehlungen, wie sie beispielsweise Musikschulen einhalten müssen, gehen davon aus, im Abstand von drei Meter seitlich und sechs Meter nach vorn zu singen. Das ist nicht durchführbar. Wenn Kinder- und Schulchöre nicht erfolgreich arbeiten können, werden wir das perspektivisch in den Erwachsenenchören spüren.

Wird die Digitalisierung von Chorproben zu einem festen Bestandteil in der Arbeit der Chöre?

Vor Monaten hätte noch keiner geglaubt, dass Chöre die digitale Welt in dem jetzt erkennbaren Umfang nutzen, um zu singen. Hier ist tatsächlich durch die Coronakrise eine unglaubliche Bewegung in die Probenarbeit gekommen. Die digitale Welt hat uns geholfen, Chöre am Leben und singfähig zu halten, im sozialen und chorgemeinschaftlichen Kontakt zu bleiben. Auch für Chorsänger*innen ist die »digitale Probe« zu Hause zu einem probaten Mittel geworden, sich in der jeweiligen Einzelstimme sängerisch zu üben und zu entwickeln. Chorleiter*innen konnten teilweise sehr individuell mit ihren Sänger*innen arbeiten. Dies wird sicherlich künftig eine neue Rolle in der Probenarbeit spielen.

Digitale Proben indes werden Präsenzproben der Chöre nie ersetzen. Technisch ist zum Beispiel ein gemeinsames Singen auf Grund der Verzögerungen, die auf dem Übertragungs-



Weit auseinandergesetzten Proben der Männerchor »Liederkranz« Zwickau 1843 unter Leitung von Chordirektor Nico Nebe in seinem Vereinslokal.
Foto: Doc Winkler

weg online entstehen, nicht möglich. Hinzu kommt, dass der Chorgesang ein Gemeinschaftserlebnis mit vielen sozialen und musikalischen Komponenten ist – und es bleiben wird. Auch qualitativ wird ein Chor sich nur in Präsenzproben profilieren und zu einem Klangkörper zusammenwachsen können. Außer acht darf man außerdem nicht lassen, dass nach meiner Schätzung nur ein Drittel unserer Chöre überhaupt digitale Möglichkeiten bislang genutzt haben.

Viele Chöre haben in den letzten Wochen auf der »grünen Wiese« geprobt. Jetzt kommen die Herbst- und Wintermonate. Was raten Sie den Chören?

Die Proben im Freien waren aus meiner Sicht eher dem Willen geschuldet, sich als Chor wiederzusehen und gemeinsam aktiv zu singen. Gewinnbringende Proben im Freien sind für Chöre wegen der Akustik und einzuhalten der Abstände schwierig. Das gegenseitige Hören der einzelnen Stimmen verfliegt förmlich im Wind. Jeder ist in der vorgeschriebenen Aufstellung eher ein Einzelsänger als ein Sänger einer Klanggemeinschaft. Selbst das Singen in größeren Räumen und mit dem geforderten Abstand stellt Chorsänger*innen vor größere Herausforderungen. Das »Heranhängen« an den Nebenmann an einer schwierigen Stelle geht nicht mehr. Wenn ein Sänger in zwei Metern Abstand zum Nachbarn steht, dann wird dieser gezwungen, selbst lauter zu singen, um gehört zu

werden. Ein schöner Nebeneffekt: Mancher Sänger, der sich bislang in vornehmer Zurückhaltung hielt, muss diese nun aufgeben, um in der Chorgemeinschaft gehört zu werden.

Ein geeigneter Probenraum wird tatsächlich in den nächsten Monaten darüber entscheiden, ob die Chöre gesanglich fit bleiben. Ich kann die Chorvorstände nur ermutigen, sich um Räume, die die Umsetzung der geforderten Hygienestandards zulassen, zu kümmern. Insbesondere für Chöre, die bislang in öffentlichen Einrichtungen, vor allem in Schulen geprobt haben, dürfte es schwer werden, diese Räume nutzen zu dürfen. Chancen, Räume zu einem erschwinglichen Preis zu finden, sehe ich für Chöre im ländlichen Raum eher als in den Städten. Dort werden größere Säle kostenintensiver vermarktet und es stehen viele Vereine vor den Türen.

Wie werden die Weihnachtskonzerte in diesem Jahr laufen?

Die aktuelle Corona-Verordnung im Freistaat lässt Veranstaltungen in einem begrenzten Rahmen wieder zu, wenn die Hygienerichtlinien eingehalten werden. Das ist die gute Nachricht. Die schlechte ist, dass der Chorgesang weiterhin als gefährdend für Sänger und für das Publikum betrachtet wird. Wir wissen zudem nicht, wie sich das Infektionsrisiko entwickelt und ob heutige Regelungen verschärft werden müssen.

In der Regel finden Weihnachtskonzerte in Kirchen statt. Dort gibt es Hygienekonzepte. Chöre sollten prüfen, ob diese Konzepte für ein Advents- und Weihnachtskonzert umsetzbar sind. Kleinen Chören wird es sicherlich leichter fallen, Auftrittsmöglichkeiten zu finden. Größere Chöre sollten sich überlegen, in kleineren und variablen Besetzungen aufzutreten. So könnte man beispielsweise auch zwei Konzerte aufeinander folgen lassen, zumal auch die Zuschauerzahl pro Konzert begrenzt sein wird. Eine Vielzahl der Adventskonzerte führte unsere Chöre in Alten- und Pflegeheime. Wir müssen hier mit Augenmaß prüfen, was möglich und sinnvoll ist. Vielleicht gibt es auch andere Wege, den Bewohnern dieser Einrichtungen eine Freude zu machen. Einige Chöre hatten ja bereits für ihre Frühjahrskonzerte die Idee, kleine Konzertmitschnitte und Choraufnahmen per CD oder als digitale Aufnahmen in geeigneter Weise den Einrichtungen zu übergeben. Es wird sicherlich ein außerordentliches Chorjahr, das auch zur Chor-Hochzeit unseren Ideenreichtum braucht. Wir sollten uns jedoch nicht entmutigen lassen. Wir sind und bleiben als Chöre gefordert, unserem Publikum zu zeigen, dass wir nicht verstummen.

INFO-TAG FÜR CHORVORSTÄNDE

Der »Info-Tag für Chorvorstände« findet in diesem Jahr am 21. November in der Business Innovation Center (BIC) Zwickau GmbH, Standort Stenn im Ortsteil Lichtentanne, Gewerbestraße 19, 08115 Lichtentanne, statt. Beginn ist 10 Uhr. Der Info-Tag wird gegen 16 Uhr enden.

Folgende Themen und Referenten sind vorgesehen: Konzertwerbung digital und analog (Referent ist Matthias Pohle, Öffentlichkeitsarbeit Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach), Veranstaltungsmanagement (Referent Rene Grabner, Männerchor »Liederkrantz« Zwickau 1843), Gema und Noten (Referent Chordirektor BDC Nico Nebe, Landeschorleiter), Finanzen (Referentin Susann Fleischer).

Anmeldungen für die Veranstaltung nimmt die Geschäftsstelle entgegen bzw. werden online über die Website des SCV möglich sein.

DATEN IN OVERSO AKTUELL HALTEN

Ständig aktuell halten sollten Chorvorstände die Daten ihrer Chöre auf der webbasierten Plattform zur Verwaltung von Mitgliedsdaten OVERSO (OnlineVEReinSOrganisation).

Die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes nutzt für Anschreiben per Post und Mail diese Daten wie zur Abrechnung von Mitgliedsbeiträgen. Fehlerhafte Postzustellungen oder Abrechnungen basieren auf Fehlern in den Verzeichnissen von OVERSO. Chordaten, die z. B. im Mitgliedsverzeichnis auf der SCV-Website genutzt werden, basieren auf diesen Einträgen. Zahlreiche Einträge in OVERSO sind mangelhaft, wie Überprüfungen der Daten gezeigt haben.

www.saechsischer-chorverband.de/verband/leistungen/overso.html

MITGLIEDERVERSAMMLUNG WÄHLT PRÄSIDENT*IN NEU

Corona-Regeln führen zu besonderen Bedingungen der Teilnahme

Auf ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung am 10. Oktober 2020 in Chemnitz werden die Mitgliedsvereine des Sächsischen Chorverbandes ihre*n neue*n Präsident*in wählen. Zuvor wird das Präsidium über seine Tätigkeit berichten und ein Resümee der bisherigen Arbeit ziehen.

Zur Wahl als neue Präsidentin des SCV schlägt das Präsidium den Mitgliedern Luise Neuhaus-Wartenberg vor. Die Politikerin ist 3. Vizepräsidentin des Sächsischen Landtages. Weitere Kandidaten können sich gern bis zur Mitgliederversammlung melden.

An der ordentlichen Mitgliederversammlung kann unter den aktuellen Bedingungen nur ein stimmberechtigter Vertreter pro Mitgliedschor teilnehmen. Gemäß Satzung des Sächsischen Chorverbandes verfügen einzelne Chöre/ Ensembles über eine Stimme pro angefangene 50 aktive Mitglieder.

Die Teilnehmer müssen zudem bis zum 2. Oktober 2020 an die Geschäftsstelle verbindlich gemeldet werden. Zusammen mit der Rückmeldung müssen die Chöre die aktuelle Anzahl der aktiven Mitglieder des Chores und Ensembles angeben. Eine Erstattung der Fahrtkosten zur Mitgliederversammlung ist nicht möglich. Die Chorvorstände wurden rechtzeitig zu den Modalitäten der Versammlung informiert.

Wie alle Veranstaltungen unterliegt auch die Mitgliederversammlung den verschärften Auflagen der Corona-Schutz-Verordnung. Die Abstands- und Hygieneregeln müssen entsprechend eingehalten werden.

Des weiteren wird eine Teilnehmerliste mit Namen und Kontaktdaten zum Zweck der möglichen Nachverfolgung von Kontakten durch das Gesundheitsamt erstellt. Die erfassten Daten werden nur für den vorgenannten Zweck verwendet und für drei Wochen aufbewahrt. Im Anschluss werden die Daten entsprechend gelöscht bzw. datenschutzkonform vernichtet. Empfänger der Daten ist das Gesundheitsamt, sofern eine Anforderung erfolgt. Teilnehmer, bei denen Erkältungssymptome vorliegen oder die Fieber haben, dürfen an der Veranstaltung nicht teilnehmen. Gleiches gilt natürlich insbesondere für jene Personen, bei denen eine Infektion mit dem Corona-Virus (SARS-CoV-2) diagnostiziert wurde bzw. ein Testergebnis noch offen ist oder die nachweislich unter ärztliche oder gesundheitsamtliche Quarantäne gestellt sind.

Eine Mund-Nase-Bedeckung ist zur Veranstaltung mitzubringen. Das Auslegen von Werbematerialien, Flyern und ähnlichem zur Veranstaltung ist nicht gestattet.

Die Veranstaltung beginnt am 10. Oktober 2020, 10 Uhr, im Kraftverkehr Chemnitz, Event- und Kongresskultur, Fraunhoferstraße 60, 09120 Chemnitz.

GEWANDHAUSSINGEN IN EINER CORONA-VERSION

Vier Chöre im Festkonzert / Kein Foyersingen /
Personalisierte Karten nur im Vorverkauf



Das gewohnte Bild eines mit Chören und Publikum gut gefüllten Großen Saales im Gewandhaus zu Leipzig wird es nicht geben. Foto: Doc Winkler

Das »26. Gewandhaussingen sächsischer Chöre« wird in einer »Corona-Version« am 13. Dezember 2020 im Gewandhaus zu Leipzig stattfinden. Darauf verständigte sich das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Gewandhaussingen des Leipziger Chorverbandes und in Rücksprache mit dem Gewandhaus.

Im Großen Saal des Gewandhauses werden nach jetzigen Planungen der Gesangsverein zu Langenbernsdorf, der Denkmalchor Leipzig, der Jazzchor Dresden und der Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach auftreten. Im Foyer werden in diesem Jahr auf Grund der Hygienebestimmungen des Veranstaltungsortes keine Chöre singen können, was die Veranstalter

sehr bedauern. Die konkreten Hygienebestimmungen werden derzeit noch mit dem Gewandhaus und dem Leipziger Gesundheitsamt abgestimmt. Um den Gästen des »26. Gewandhaussingens sächsischer Chöre« keine Maskenpflicht auf den Plätzen im Großen Saal des Gewandhauses zumuten zu müssen, werden nicht alle Plätze belegt werden können. Karten werden nur im Vorverkauf und personalisiert erworben werden können. Ob die teilnehmenden Chöre Gemeinschaftstitel singen, wird derzeit noch geprüft.

Das Gewandhaussingen beginnt am Sonntag, den 13. Dezember 2020, 13.30 Uhr. Detaillierte Informationen werden wir in den kommenden Wochen auf der Website des Sächsischen Chorverbandes veröffentlichen.

www.s-cv.de

DIGITALER CHORKALENDER ZUR WEIHNACHT

Neues Projekt als kleiner
Ersatz für ausgefallene
Adventskonzerte

24 sächsische Chöre sollen vom 1. bis zum 24. Dezember in den sozialen Netzwerken und auf der Website des Sächsischen Chorverbandes in einem »Digitalen Weihnachtskalender« Adventslieder und weihnachtliche Weisen singen.

Zu diesem Projekt entschloss sich das Präsidium des Sächsischen Chorverbandes angesichts der aktuellen pandemiebedingten Situation und der Schwierigkeiten, die diese für die traditionelle Hochzeit des Chorgesangs für Chöre mit sich bringt.

„Wir möchten, dass unsere Chöre nicht auf das Singen von Weihnachtsliedern und unser Publikum nicht auf das Hören dieser Weisen in diesem Jahr verzichten müssen“, begründet Andreas Hauffe, Vizepräsident des Sächsischen Chorverbandes, die Projektidee.

Die Chöre, deren Videos im »Digitalen Weihnachtskalender« veröffentlicht werden, werden von Mitgliedern des Präsidiums und der Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes ausgewählt. Zwischen Oktober bis Dezember werden mit diesen Chören Audio- und Videoaufnahmen produziert.

„Wir werden hierfür keinen größeren Aufwand betreiben“, so Andreas Hauffe. „Es geht uns nicht um technische oder künstlerische Perfektion, aber natürlich um eine hörbare und ansehbare Qualität.“

Nähere Informationen zu dem Projekt werden wir auf unserer Homepage veröffentlichen.

www.s-cv.de

DAS 30. WIRD GEFEIERT – NUR EIN JAHR SPÄTER

Kammerchor Chemnitz verschiebt sein Jubiläumskonzert in den Juni 2021

von Peter Schuricht, MBC



Verschoben ist nicht aufgehoben. Der Kammerchor Chemnitz um Chorleiter Wolfgang Richter feiert sein 30. Jubiläum nun 2021.

Foto: Peter Schuricht

Sein Jubiläumsjahr hatte sich der Kammerchor Chemnitz anders vorgestellt. 30 Jahre ist es her, dass sich einstige Mitglieder des Schulchores der Erweiterten Oberschule »Dr. Theodor Neubauer« entschlossen, unter der Leitung von Ruth Winkler einen Chor der Ehemaligen zu gründen.

Das sollte natürlich 2020 gefeiert werden: Zum einen mit der Teilnah-

me am Deutschen Chorfest in Leipzig, zum anderen mit einem Jubiläumskonzert am 3. Oktober in der St. Markuskirche Chemnitz.

Dann kam Corona. Das Chorfest musste abgesagt werden, die Probenarbeit kam komplett zum Erliegen. Schwere Herzens entschied man sich Mitte Mai, das geplante Jubiläumskonzert in das nächste Jahr zu verschieben. Stattfinden soll es nunmehr am zweiten Juniwochenende

2021. Am Konzept des Konzertes halten die Sängerinnen und Sänger fest: Sie laden sich Gastchöre ein und veranstalten ihr eigenes kleines Chorfest.

Im Mai kommenden Jahres will der Kammerchor nach München auf Konzertreise gehen. Die geplante Teilnahme am Sächsischen Chorwettbewerb in Chemnitz im Juni muss indes auf 2022 verschoben werden.

<https://www.kammerchor-chemnitz.de>

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

70 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Herbert Mehnert – MGV »Männerchor 1838 e.V. Elterlein«

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Heinz Anders – Nicodechor Langebrück e.V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Joachim Schirmer – Nicodechor Langebrück e.V.
- Vera Jacob – Dresdner Volksliederchor „Hans Eisler“ e.V.

- Siegfried Behla – Männerchor Großenhain-Reinersdorf e.V.

- Frank Kind – Männerchor Poiental e.V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Regina Tauber, Annemarie Scheiter – beide Volkschor Stollberg e.V.

- Siegfried Weise, Peter Socha – beide Männergesangverein Lauenstein-Geising e.V.

- Joachim Eitner, René Altmann, Gerhard Kürbis – alle Männerchor Großenhain-Reinersdorf e.V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Elfi Ziehe, Paula Maria Lewandowski – beide Chor der Volkshochschule Leipzig

10 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Gisbert Münch, Tibor Berta, Michael Pfützner – alle Männerchor Großenhain-Reinersdorf e.V.

DANN KAM ALLES ANDERS

Der Chor der Volkshochschule Leipzig wollte seine »70« feiern und steht jetzt vor Umbruch

von Christine Damm, LCV



„Wir lassen uns nicht unterkriegen“, sagt sich der Volkshochschulchor und erfindet sich neu.

Foto: Carsten Mühlfriedel

Ein großes Festkonzert sollte es aus Anlass des 70-jährigen Bestehens geben. Erst im Juni 2020, dann verschoben auf September. Die ehemaligen Dirigent*innen waren eingeladen und wollten das Programm mit Titeln aus ihrer jeweiligen »Amtszeit« bereichern. Ehrengäste hatten bereits zugesagt. Mitten in den Vorbereitungen kam Corona und wirbelte alles durcheinander. Proben waren nicht mehr möglich. Zu den veränderten Bedingungen im Festsaal des Alten Rathauses war eine solche Veranstaltung in der geplanten Größenordnung nicht machbar.

Mehr noch. Der Chor kämpft jetzt um seine Existenz. In der Leipziger Volkshochschule ist Singen bis mindestens 2022 nicht mehr erlaubt. Ein neues vorläufiges Domizil fanden die Sängerinnen und Sänger in den Räumen des Bürgervereins Leipzig-Schönefeld. Dort treffen sich etwa 25 Chormitglieder abwechselnd in zwei Gruppen an unterschiedlichen Probetagen, um die Hygieneregeln und vorgeschriebenen Abstände einhalten zu können. Der Wiederbeginn in der sonst üblichen Sommerpause zeigt, welchen Stellenwert der Chor im Leben vieler seiner Sängerinnen und Sänger einnimmt.

Seit Ende August muss der Verein nun auch noch den Weggang seiner erst seit Ende 2019 im Amt befindlichen Dirigentin verkraften. Mit Stellvertreterlösungen versucht sich der Chor zur Zeit »über Wasser« zu halten.

1990 stand das Ensemble nach der Schließung des Centrum Warenhauses Leipzig als sein kultureller und finanzieller Förderer schon einmal kurz vor dem Aus. Das neue Unter-

nehmen Karstadt hatte kein Interesse an der Weiterführung eines Chores. In dieser Zeit war es die Volkshochschule Leipzig, die die verbliebenen Sängerinnen und Sänger freundlich aufnahm.

So wie damals wird es ganz sicher auch diesmal eine Lösung für die Probleme geben. Der Kern des Chores ist festen Willens, die Krise zu meistern. Dazu muss jedoch bald eine neue musikalische Leitung gefunden werden. Erste vielversprechende Kandidaten haben sich bereits beworben.

www.chor-leipzig.de

Anzeige

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de

DIE SITUATION IST PREKÄR

Männerchor Radebeul »Liederkranz 1844« braucht neue Sänger und will sich verjüngen

von Uwe Winkler

„Unsere Situation ist prekär. Wir müssen schnell handeln.“ Volkmar Kretzschmar, 2. Vorsitzender des Männerchor Radebeul e.V. »Liederkranz 1844«, fasst schnörkellos zusammen, was die Radebeuler Sänger umtreibt.

Der Chor ist der drittälteste Männerchor im Ostsächsischen Chorverband. Monatlang konnte er nicht proben, hielt telefonisch oder in hin und wieder in kleineren Treffen einzelner Sänger Kontakt untereinander. Ende August trafen sich die Sänger erstmals wieder in ihrem Vereinslokal, dem »Goldenen Anker« in Altkötzschenbroda.

Als »gemütliche Wiedersehensrunde« war das Treffen überschrieben. Doch ein, zwei Lieder aus diesem Anlass mussten sein, einfach um die eigene (Chor)Stimme wiederzufinden. Der 23jährige Chorleiter Hannes Rauschelbach, der erst im Frühjahr kam und als eine seiner ersten Amtshandlungen die Männer wegen deren hohen Alters und damit Zugehörigkeit zur Corona-Risikogruppe auf unbestimmte Zeit nach Hause schicken musste, stimmte an.

Der Radebeuler »Liederkranz« wollte trotz der letzten harten Monate nicht aufgeben, resümiert Volkmar Kretzschmar, worauf sich die Männer in ihrer Vereinsrunde einschworen.

Schon am letzten Septemberwochenende waren sie wieder zu hören, zu den dezentralen Weinfesten in Radebeul in den Weingütern Steinbach und Aust, aus guter Tradition, um Stimme zu zeigen und vielleicht auch den einen oder anderen Radebeuler bei einem Glas Wein einzuladen, einfach mal mitzusingen. „Wir brauchen unbedingt neue Mitglieder“, so der 2. Vorsitzende Volkmar Kretzschmar. Ansonsten sei der Chor bald nicht mehr singfähig. Absehbar ist, dass schon bald acht bis neun Sänger aus Altersgründen nicht mehr im Chor mitsingen werden. Deshalb wollen sich fünf Chormitglieder fortan gezielt darum kümmern, neue Stimmen zu werben. Bis Februar kom-



Das erste Lied nach monatelangem Schweigen. Der Männerchor Radebeul Liederkranz 1844.



Aus dem »Kalten« in das Kalte. Sie konnten monatelang nicht proben, dennoch stellten sich die Radebeuler Männer bei ungemütlichem Weinfestwetter auf die Bühne. Fotos: Doc Winkler

menden Jahres hat man sich erste Etappenziele gesteckt. Der gesamte Chor ist dabei gefordert, Ausschau nach neuen Sängern zu halten.

Bereits bei der Stadt Radebeul wurden die Sänger vorstellig, suchen den Kontakt zu den lokalen kirchlichen Organisationen, erhoffen sich von der Familieninitiative Radebeul e.V. Unterstützung. Vor dem Chor und seinem jungen Chorleiter liegt ein Neuaufbau des »Liederkranzes«.

Für dessen Mühen, den Chor über die letzten Monate zu bringen und einen

Neustart nach der Corona-Pause zu wagen, haben die Sänger ihrem Chorleiter finanziell gedankt und ihn beim Umzug in eine neue Wohnung in Dresden mit einer finanziellen Sammlung unterstützt. „Auch das gehört in diesen Zeiten einfach dazu“, so Volkmar Kretzschmar.

Die Radebeuler sind zuversichtlich, aus der aktuell prekären Situation zu neuer Stimme zu kommen.

<http://www.maennerchor-radebeul.de>

CHORLEITERIN FREUT SICH AUF MARKKLEEBERGER VOCALISTEN

von Christine Damm, LCV

Kein halbes Jahr ist es her, dass Marco Rüdiger über sein vor fünf Jahren gegründetes Ensemble berichtete. Zum Jubiläum sollte es im Mai ein deutsch-sorbisches Festkonzert »Musik verbindet« geben. Die »Markkleeberger Vocalisten« mussten nun neben dem coronabedingten Konzertausfall noch den Weggang ihres Dirigenten verkraften.

„Natürlich hatte ich große Angst, dass das Ensemble auseinanderbricht. In unserem mit acht Mitgliedern relativ kleinen Chor haben wir untereinander ständig digitalen Kontakt gehalten. Brian Radins beendete sein Studium der Kirchenmusik und geht zurück in seine Heimat“, blickt Marco Rüdiger auf die letzten Monate zurück. Mit dem Chorleiter verlor das Ensemble auch noch seinen einzigen Tenor. Wenn diese Rolle Rebekka Fichtner auch nicht übernehmen kann, fanden in ihr Vorstand und Chor jedoch eine neue Chorleiterin. Marco Rüdiger lacht: „Sie kam, sah und siegte. Es passte einfach.“

Die ausgebildete Pianistin und Sängerin reizt an dem Chor, in diesem kleiner Besetzung mit den Sänger*innen arbeiten zu können. „Ich möchte Menschen helfen, ihre Stimme zu finden und zu entwickeln, um das anspruchsvolle Repertoire in adäquater



Marco Rüdiger gewann Rebekka Fichtner als neue Chorleiterin.

Foto: Olaf Schlegel

Qualität auf die Bühne zu bringen“, so die junge Chorleiterin. Das Fehlen eines Tenors stellt sie indes vor eine besondere Herausforderung.

„Ich kann das Repertoire anpassen, wobei die Lösung von Lied zu Lied variieren wird. Man muss Kompromisse eingehen, neu arrangieren. Ich möchte jedoch gern der Gründungsintention des Ensembles treu bleiben und Bekanntes und Unbekanntes aus der vornehmlich geistlichen A-Cappella-Chorliteratur zur Aufführung bringen.“

Die »Markkleeberger Vocalisten« wurden Preisträger beim »Sächsischen MitMach-Fonds 2019« im Lausitzer

und Mitteldeutschen Revier. Musik verbindet Menschen und Kulturen. „Eine tolle Sache. Selbstverständlich werde ich diese begonnene Tradition fortführen. Demnächst möchte ich mit dem Ensemble auch sorbisches Liedgut einstudieren“, so die neue musikalische Leiterin. Das wegen Corona ausgefallene Gemeinschaftskonzert mit dem sorbischen Chor »Budyšin« soll am 13. Dezember in der Alten Handelsbörse Leipzig stattfinden, wiederum unterstützt von der Hieronymus Lotter Gesellschaft.

<https://markkleebergervocalisten.wordpress.com>

IN EIGENER SACHE

Liebe Leser und Autoren. Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

Bitte senden Sie Ihre Beiträge und Ihre Chortermine an unsere Redakteure in den Regionalverbänden. Die Mailadressen finden Sie im Impressum. Senden Sie uns bitte keine Handy-Fotos zu. Diese genügen den Ansprüchen an eine Druckfähigkeit leider zumeist nicht!

Bitte beachten Sie, dass der in jeder »unisono«-Ausgabe im Impressum angegebene Redaktionsschluss der Einsendeschluss für die jeweilige Ausgabe ist.

Ihre Redaktion

Anzeige

**Christlicher Partnerschaftsvermittlungsdienst – CPV
seit 1997 für Sachsen und angrenzende Regionen, nach biblischen
Prinzipien mit persönlichem Gespräch.**

Alleinstehende (19–84 Jahre; evang./kath./freikirchlich; ledig/gesch./verw.),
aller Berufsgruppen (Ärzte, Diakone, Musiker, Juristen, Pädagogen,
Kaufleute, Künstler, Professoren, Pfarrer, Therapeuten, Steuerberater...)
vertrauen der gezielten Hilfe/Suche des CPV.

Viele Partnerschaften/Ehen, auch mit Nachwuchs, konnten in all den Jahren
zusammengeführt werden.

Ihre Anfragen an den CPV werden diskret und vertraulich beantwortet.

**Tel. 03 42 97 / 4 52 89 · Mölkauer Str. 32
04288 Leipzig, OT Holzhausen · Email: Christ.PV@t-online.de
www.christlicher-Partnerschaftsvermittlungsdienst.de**

FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach widmete Schuljahresabschlusskonzert Freunden in Mexiko von Karsten Jahn, OSCV

Ein großer Chor ist normalerweise ein Glücksfall. In Zeiten von Corona aber ist das etwas anders. Denn es ist Abstand zu halten. Ein großer Chor braucht dazu vor allem eines: sehr viel Raum.

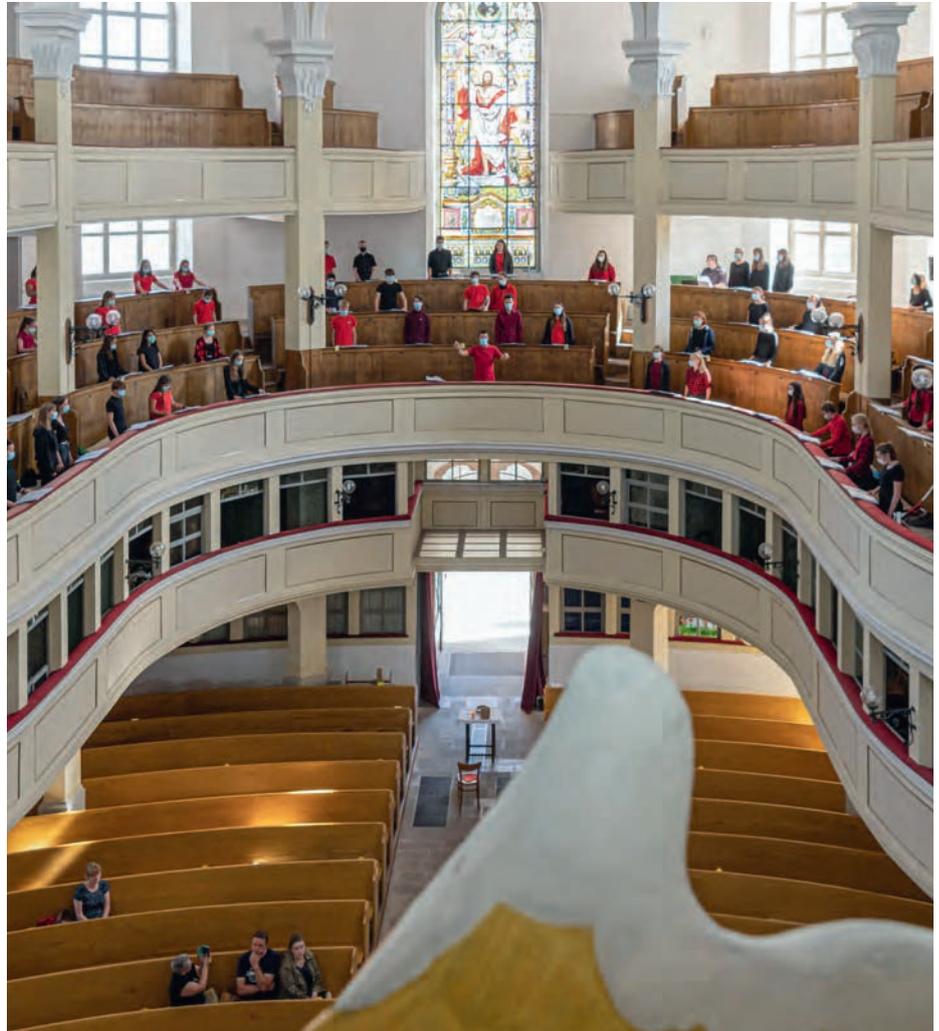
Mit der Großenhainer Marienkirche gab die Kirchgemeinde Großenhain dem Jugendchor Großenhain-Reinersdorf-Ebersbach im Rahmen der Kooperation im »Netzwerk Kinderchöre in der Großenhainer Pflege« dankenswerterweise diesen Raum, den der Jugendchor für Proben und das Schuljahresabschlusskonzert brauchte.

Gut vorbereitet, Hygienekonzept griffbereit und zwölf Ordner eingesetzt, begann der Chor sein Konzert: Akteure und Publikum tauschten dafür die üblichen Plätze. Das Konzert dauerte nur 45 Minuten. Alle Portale waren zum Lüften geöffnet, die Kirche auf Abstand bestuhlt, der Chor sang mit Maske. Aus akustischen Gründen nutzten alle Sänger*innen Einwegmasken, da Stoffmasken das Frequenzspektrum stärker beeinträchtigen. Erstaunlich war, dass dies den Klang nur minimal beeinträchtigte.

Wie singt es sich mit Maske? Die jungen Sängerinnen fassen es prägnant zusammen: „Ätzend!“, „Kein Problem!“, „Sehr nervig!“, „Passt nicht hundertprozentig, verrutscht daher manchmal beim deutlichen Artikulieren!“, „Vom Luftholen her kein Thema, aber es krabbelt an der Nase!“.

Trotz all dieser einschränkenden Maßnahmen gelang das Konzert. Es stand »normalen« nicht nach, ließ den Kirchenraum sogar auf eine neue Art und Weise wahrnehmen, eröffnete andere Perspektiven.

Das Schuljahresabschlusskonzert bot Gelegenheit, 22 Sänger*innen zu würdigen. Fünf weitere wurden verabschiedet. Sie haben das Abitur in der Tasche und werden studieren. Die in einem Fotobuch festgehaltenen Erinnerungen werden sie begleiten.



Viel Raum für Proben und das Schuljahresabschlusskonzert fanden die jungen Sänger*innen in der Marienkirche Großenhain. Foto: Andreas Gruhl

Auch in das Konzertprogramm waren Erinnerungen an gemeinsame Projekte eingestreut, die den Chor während der letzten vier Jahre mit dem »Coro Juvenil Domus Artis« in Chetumal/Mexico verbanden. Einige der im Konzert erstmals erklangenen Stücke bezogen sich auf die Partnerschaft. So übernahm der Chor die Idee zu einer »Suite africana«, die die Mexikaner im Programm der letzten gemeinsamen Tour präsentierten. Das neueste Stück im Repertoire wurde in Spanisch und Englisch gesungen: »La musica nos une« (Die Musik eint uns). So waren bereits die ersten Begegnungen der Chöre überschrieben.

Zwar ist unter den gegebenen Bedingungen der Pandemie an weitere Projekte mit dem Chor in Mexiko aktuell nicht zu denken. Doch über die sozialen Medien halten die Großenhainer Kontakt. So erfuhren sie von der bedrohlichen Situation, die die Corona-Pandemie in Mexiko allgemein und in Chetumal im Besonderen verursacht.

Der Freundeskreis um die mexikanischen Organisatoren Karina Riveros und Gabriel Trujillo hat auf diese Situation reagiert und eine private Hilfsaktion ins Leben gerufen: Familias Solidarias Chetumal. Mithilfe ihres lokalen Netzwerks verteilen Hel-



ferInnen sogenannte „despensas“ im Wert von etwa 15 EUR an bedürftige Familien. Das sind Vorratspakete mit Lebensmitteln und Grundbedarf, die eine Familie etwa zwei Wochen mit dem Nötigsten versorgen.

Die Kollekte des Schuljahresabschlusskonzertes, die BesucherInnen spendeten 930 EUR, kommt ebenso wie das Resultat der seit Ende Mai laufenden Spendenaktion diesem Hilfsprojekt zu Gute. Insgesamt wurden für Mexiko 3486 Euro gesammelt.

<https://www.facebook.com/JugendchorGRE/>



Singen mit Mundschutz und Abstand fanden die jungen Sänger*innen zwar nicht besonders cool, aber sie verzauberten dennoch ihr Publikum mit einem eindrucksvollen Konzert und dachten dabei zudem an ihre Sangesfreunde in Mexiko.

Fotos: Andreas Gruhl

Anzeige

WERKE aus dem ANTON-Verlag - KLASSISCHE CHORMUSIK für alle GELEGENHEITEN

NEUERSCHEINUNGEN

Drei romantische Lieder F3 u Begl

Leise zieht durch mein Gemüt (Mendelssohn)
Ich sah ein Röslein am Wege stehn (Weber)
Kennst du das Land, wo die Zitronen blühen (Beethoven)

Es war einmal - ohne Handy, nicht digital # F3 u Begl

Es ist wieder Weihnacht (nach einem engl. Volkslied) F3 u Begl

ADVENT / WEIHNACHTEN

Im Stall, in der Krippe # (Anton) G*/F3/M u Begl

Die Weihnachts-Fanfare (Anton) G/F3/M u Begl

Transeamus usque Bethlehem (Schnabel)
T-Solo od. Mezzo-S-Solo/M u Begl // G*/F/M* u Begl

Text: Heinz E. Klockhaus

O Jesulein süß (Anton) G/F3/M u Begl

Adeste fideles G/F3/M u Begl

O little town of Bethlehem (Text englisch u. deutsch #) F3 u Begl

Abendsegen (Humperdinck) G*/F3/M u Begl

Weihnacht, wie bist du so schön (Anton) G/F3/M u Begl

Jesus bleibt meine Freude (Bach) G/F3/M u Begl

Es ist ein Freudenfest # G/F3/M u Begl

Es ist Advent # (Anton) G/F3/M u Begl

Die Tore der Welt - Kantate zum Advent (Anton) M u Begl

Machet die Tore weit - Advents-Kantate (Anton) F3/M u Begl

Bethlehem # (Dvorak) G/F3/M u Begl

Heiligste Nacht (Anton) G/F3/M u Begl

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummersbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

SINGEN AM »MITTELPUNKT DER ERDE«

von Bernd Högner, WSCV



Der Gesangverein Pausa feierte 2016 sein 190. Bestehen.

Foto: R. Hager

Der Gesangverein Pausa 1826 ist im größten Ortsteil der vogtländischen Doppelstadt Pausa-Mühltruff ansässig. Um die vorletzte Jahrhundertwende glaubte man am Biertisch herausgefunden zu haben, dass Pausa am Mittelpunkt der Erde liegt und die Erdachse in Pausa zu Tage tritt. Das stilisierte Erdachsenende ist in der »Schmierstub« im Rathaus zu besichtigen, wo die Erdachse regelmäßig mit »Erdachsenschmiere« oder »Erdachsenöl« (Kräuterliköre) und einem festen Ritual geschmiert wird. Auf dem Rathausdach ist ein großer Globus aufgestellt, der sich auch dreht.

Der Gesangverein Pausa singt also am »Mittelpunkt der Erde«. Er hat derzeit 52 Mitglieder. Die 34 aktiven Sängerinnen und Sänger bilden den gemischten Chor. Der Vorstandsvorsitzende heißt Jochen Helbig. Er hat die Fäden in der Hand und wird von sechs Vorstandsmitgliedern unterstützt. Beim Chorgesang ist Jochen Helbig in der Bassstimme für die tiefen Töne zuständig. Wolfgang Albert, ein Berufsmusiker aus Plauen, leitet den Chor schon über 20 Jahre mit großem Engagement und Erfolg. Das gegenwärtige Durchschnittsalter des Chores liegt bei 65 Jahren, woran ein Problem sichtbar wird: Die Pausaer brauchen dringend Nachwuchs. Das Repertoire des Gesangvereins ist sehr breit aufgestellt: Volkslied, Klassik, Oper, Operette, auch vogtländische Folklore und Chorsätze zeitgenössischer Musik. Dazu gehören auch Titel aus dem Unterhaltungsbereich (Musical, Schlager, Pop, Gospel), die der Chorleiter in Chornoten gesetzt hat.

Ein Blick auf die Jahreszahl im Chornamen lässt es erkennen: Der Gesangverein wurde 1826 gegründet. Mit 194 Jahren ist er damit, und darauf sind die Pausaer*innen stolz,

einer der ältesten Laienchöre Deutschlands. Seit 1832 sind sie im Besitz der ältesten deutschen Sängerfahne.

Über eine lange Zeit war der Gesangverein ein Männerchor. Nachdem aber mit dem Zweiten Weltkrieg die Männer knapper wurden, hat man Frauen aufgenommen. Der so gebildete gemischte Chor ist bis heute aktiv. Im Jahr 2001 erhielt der Chor aus den Händen des damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau die Zelter-Plakette. In der Zeit von 1985 bis 2014 leitete Andreas Pötschner die Geschichte des Vereins mit großem Einsatz und Herzblut über die politische Wende in die neue Zeit. Er ist Initiator der Städtepartnerschaft mit dem oberfränkischen Ort Selbitz und der Chorpartnerschaft mit dem Gesangverein »Erheiterung« Selbitz. Für seine Verdienste um den Chor wurde er anlässlich seines 90. Geburtstages im Mai dieses Jahres zum Ehrenvorsitzenden des Gesangvereins 1826 Pausa ernannt. Auch die Pausaer*innen mussten coronabedingt ihre Singstunden und alle geplanten Veranstaltungen bis auf Weiteres aussetzen oder absagen. Die Betätigung im Verein und Chor fehlt ihnen. Der Gesangverein kann nicht proben, um sich auf künftige Auftritte vorzubereiten. So steht auch das für Jahresende geplante Weihnachtskonzert zur Disposition. Chorarbeit bedeutet aber auch soziale Kontakte, die viele Sängerinnen und Sänger sehr vermissen. In den letzten Wochen hat sich der Vorstand bemüht, mit den Sängerinnen und Sängern per Telefon, Internet und Aushängen im Schaukasten des Vereins Kontakt zu halten.

Über die aktuelle Situation immer wieder zu klagen, ist nicht zielführend. Geduld ist gefordert und die Vorfreude auf den Tag groß, an dem der Gesangverein Pausa 1826 wieder seinen Probenbetrieb aufnehmen kann.

MIT GESPÜR FÜR DEN BERGGESANG

Axel Langmann, Chorleiter des Bergsteigerchores »Kurt Schlosser« Dresden, zum Chordirektor ernannt

Axel Langmann wurde zum Chordirektor Bundesmusikverband Chor & Orchester (BMCO) ernannt. Mit dieser Auszeichnung folgte der Verband dem Antrag des Sächsischen Bergsteigerchores »Kurt Schlosser«. Diesem steht der Musik- und Chorleiter seit 2003 als künstlerischer Leiter und Chefdirigent vor. (Red./U.W.)

Bereits 1997 kam Axel Langmann zum Bergsteigerchor und wirkte zunächst an der Seite von Chordirektor Werner Matschke und Kapellmeister Karl Heinz Hanicke. Diese bescheinigten ihm viel musikalisches Gespür. Seither schrieb Axel Langmann etwa 60 Kompositionen und Arrangements für das Ensemble, oft nach Texten von Chormitgliedern. „Die Sänger haben in diesen Texten ihre Liebe zu den Bergen in leidenschaftliche Worte gefasst“, begründet Axel Langmann selbst diese Auswahl. Der Vorsitzende des Sächsischen Bergsteigerchores Carsten Jandura bezeichnet die Probenarbeit des Chorleiters als „exakt, fordernd und werksgetreu“. Organisationsleiter Holger Günzler verweist auf die „harmonisch-zielstrebige Zusammenarbeit mit Kapellmeister Christian Garbosnik und den drei Stimmbildnerinnen um Elke Linder.“ Das sei eine „Garantie für die Zukunft.“ Denn auch damit gelingt es, „unsere Tradition zu erhalten und Neues hinzuzufügen“, so Carsten Jandura.

Große Aufmerksamkeit legt Axel Langmann auf eine Vielfalt der Konzertprogramme. Zudem müssen „Leistung und unsere enorme Publikumsgunst stets hart erarbeitet werden.“ Die Jahreskonzerte des Sächsischen Bergsteigerchores im Kulturpalast-Konzertsaal waren bislang stets ausverkauft. 3600 Besucher begrüßte der Chor jeweils an einem Konzerttag. Diese Resonanz ermutigt den künstlerischen Leiter und Chefdirigenten immer wieder, Tonschöpfungen großer Meister aus längst vergangenen Zeiten und moderner zeitgenössischer Komponisten eine Bühne zu bieten.



Axel Langmann und der Bergsteigerchor »Kurt Schlosser« Dresden bilden seit über zwei Jahrzehnten eine erfolgreiche Gemeinschaft. Fotos: Doc Winkler

Wöchentlich steht Axel Langmann vor nahezu 260 Sängern aller Altersgruppen, die im Sächsischen Bergsteigerchor »Kurt Schlosser«, im Neuen Chor Dresden, im Chorverein des Kurortes Rathen und in der Chorgemeinschaft Reinhardtsdorf-Schöna ihrer Passion folgen. Neben den Proben dirigiert der 48-jährige mit Präzision und Hingabe die Konzerte dieser Chöre. Mit

dem Neuen Chor Dresden führte der Ex-Kruzierer, der an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden studierte, chorsinfonische Werke auf. Axel Langmann freut sich seinerseits über „den Luxus, mit mehreren Generationen den Chorgesang zu pflegen.“

ZUR PERSON



Axel Langmann, geboren 1971 in Pirna, ist seit 2003 künstlerischer Leiter des Sächsischen Bergsteigerchores „Kurt Schlosser“.

Als Dirigent und Pianist, Komponist und Arrangeur ist Axel Langmann dem Chor schon seit 1997 verbunden. Seine musikalische Ausbildung begann er im Dresdner Kreuzchor und in der Komponistenklasse Halle/Dresden von Hans-Jürgen Wenzel. Er studierte an der Dresdner Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Komposition bei Manfred Weiss, Tonsatz bei Volker Hahn sowie Dirigieren bei Matthias Geissler, Alexander von Brück und Lothar Seyfarth. Neben dem Sächsischen Bergsteigerchor leitet er weitere Chöre, unter anderem den Neuen Chor Dresden, der regelmäßig auch chorsinfonische Werke von ihm zur Uraufführung bringt. Neben seiner Chorleitertätigkeit ist Axel Langmann auch in Kleinkunstprogrammen zu erleben.

FREIWILLIG GEMEINSAM GESUNGEN

Seniorenchor der Volkssolidarität Chemnitz trifft sich zum Singen im Stadtpark

von Wolfgang Thieme, MBC

Einen ganz vorsichtigen Neustart Richtung Gemeinsamkeit haben Ende Juni die Mitglieder des Seniorenchors der Volkssolidarität Chemnitz gewagt. Denn nachdem die im März geplante Mitgliederversammlung und die Chorwerkstatt in Oberwiesenthal wegen Corona abgesagt werden mussten, ruhte das Chorleben. Eine aktive Vereinsarbeit mit Proben und Konzerten war nicht mehr möglich. Die Kontakte wurden jedoch per Telefon und Mails aufrechterhalten.

In einer außerordentlichen Leitungssitzung legte Gerald Richter auf eigenen Wunsch den Vereinsvorsitz nieder. Gisela Hohlfeld übernahm den Vorsitz. Der Versuch, unter den Bedingungen der Pandemie wieder ge-

meinsames Singen zu wagen, ist für den Seniorenchor nicht leicht: Der Altersdurchschnitt der 70 Chormitglieder liegt bei etwa 80 Jahren. Der Probenraum befindet sich in einer Pflegeeinrichtung. Diskutiert wurde im Vereinsvorstand über eventuelle Probestrategien, zum Beispiel in Stimmgruppen zu proben und so die Anzahl der Teilnehmer bei Beachtung der aktuellen Hygieneregeln zu reduzieren.

Die lange Zeit ohne Proben hat Spuren im Vereinsleben hinterlassen. Zum einen waren die Mitglieder in Erwartung gemeinsamer Proben und Gespräche. Zum anderen war die Vorsicht und Zurückhaltung der Mitglieder allenthalben spürbar.

Um beidem zu entsprechen, trafen sich die Sängerinnen und Sänger erst-

mals Anfang August im Chemnitzer Stadtpark zum gemeinsamen Singen. Mitte August wurde dies wiederholt. Die Teilnahme an diesen Treffen war freiwillig. Etwa die Hälfte der Chormitglieder kam.

Die Freude, sich beim gemeinsamen Singen wieder zu begegnen, war zu spüren. Dennoch ist für den Seniorenchor ein regelmäßiger Probenbetrieb bislang nicht absehbar. Bei der Suche nach einem Übergangsprobenraum wird der Chor gegebenenfalls den Musikbund Chemnitz um Unterstützung bitten.

Wenn alle Voraussetzungen für »normales« Proben erfüllt sind, wollen die sangesfreudigen Rentner auf alle Fälle wieder durchstarten.

<https://vs-chemnitz.de/verein/seniorenchor>

PEGAUER ELSTER-CHOR STELLT PROBEN EIN

Entscheidung über weitere Zukunft fällt auf Jahreshauptversammlung 2021

von Jeannette Schumann, LCV

Ende Juni hatte der Pegauer Elster-Chor wieder begonnen, in kleinen Gruppen zu proben. Die Hygienemaßnahmen erschwerten dies jedoch beträchtlich: Drei bis vier Sänger in einer Stimmgruppe und der einzuhaltende Abstand fördern den Chorgesang nicht wirklich. Zudem musste der Verein vier alters- und krankheitsbedingte Austritte verkraften. In der Tenorstimme blieb nur ein Sänger übrig. Chorleiterin Kerstin Kanitz gab sich redlich Mühe, alles am Laufen zu halten.

Der gewünschte Erfolg blieb leider aus. Neue Sänger zu finden, ist schon in »normalen Zeiten« nicht so einfach und in Pandemiezeiten so gut wie aussichtslos. Der Chor stagnierte in seiner Entwicklung. Da alle geplanten Konzerte gestrichen wurden, floss auch seit März kein Geld mehr in die Chorkasse. Allein mit den Chorbeiträgen kann man auf Dauer keinen Chorleiter finanzieren.

Ende August berief der Verein deshalb eine außerordentliche Mitgliederversammlung ein, um ein weiteres Vorgehen mit allen Sänger*innen zu besprechen. Das Ergebnis war eindeutig. Die Chormitglieder haben sich für

ein Aussetzen der Proben bis Ende des Jahres ausgesprochen. Auftritte, wenn diese überhaupt erlaubt sind, kann der Chor nicht realisieren. Da er dazu momentan personell nicht in der Lage ist zu singen, wurden bereits zugesagte Teilnahmen an Konzerten abgesagt.

Dennoch bleiben die Sänger*innen untereinander weiter in Kontakt, treffen sich regelmäßig und singen gemeinsam bekannte Lieder.

In seiner Jahreshauptversammlung im neuen Jahr wird der Verein entscheiden, ob und wie es mit dem Pegauer Elster-Chor weitergeht.

<https://pegauer-elster-chor.de>

JUNGE SÄNGER*INNEN ÜBTEN SICH IM CHORMANAGEMENT



Ein ganzes Wochenende in Dresden widmete die Deutsche Chorjugend der Fortbildung des Nachwuchses im Chormanagement. Fotos: Stefanie Herrmann

Zu einem Seminarwochenende »Einstieg Chormanagement« hatte die Deutsche Chorjugend im August Chorsänger*innen zwischen 16 und 27 Jahren nach Dresden eingeladen.

Neben interaktiven Seminarinhalten trugen die Jugendlichen Bodypercussion, Speeddating und ein Lagerfeuer durch das bunte Programm. Sascha Hille, Projektkoordinator im Sächsischen Chorverband, gab Einblicke in die sich gründende Sächsische Chorjugend.



CHORPROJEKT FÜR OPUS KLASSIK NOMINIERT

Das virtuelle Chorprojekt »ZusammenSINGENwirSTÄRKER« wurde für den OPUS KLASSIK 2020 nominiert!! Das Video wurde von einer Jury für den Sonderpreis »Herausragende Kreativleistung während der Pandemie« ausgewählt.

Die Entscheidung, ob das Chorprojekt, das von der Deutschen Chorjugend und dem Sächsischen Chorverband unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes initiiert und getragen wurde, den Sonderpreis erhält, fiel in einer Onlineabstimmung.

Das Ergebnis wird am 18. Oktober im Konzerthaus Berlin verkündet. Die von Thomas Gottschalk moderierte Ausstrahlung wird an diesem Tag ab 22.15 Uhr im ZDF übertragen. Bei #zusammensINGENwirSTÄRKER sind über 1000 Stimmen zu hören. Mit dem von Komponist Oliver Gies komponierten Lied zeigen die Sänger*innen aus ganz Deutschland und angrenzenden Ländern, dass Chorgesang Lebensfreude, Gemeinschaft, Zusammenhalt, Harmonie, Vielfalt und Chorliebe bedeutet.

Zum nominierten Video:

<https://youtu.be/dQLMRUCmYOU>

www.zusammensingenwirstaerker.de

KONZERTE IN RADEBEUL UND DRESDEN

Landesjugendchor Sachsen kam zu weiterer Arbeitsphase zusammen



Der Landesjugendchor Sachsen traf sich im September zu einer Arbeitsphase in Radebeul und Dresden.

In der Lutherkirche Radebeul und in der Kreuzkirche Dresden gastierte der Landesjugendchor jeweils mit einem Konzert. Die nächste Arbeitsphase findet vom 6. bis 8. November in Chemnitz statt. Dort wird der Chor am 7. November, 19.30 Uhr, im Kraftverkehr Chemnitz auftreten. Fotos: Ramona Meyn



WORKSHOP WAR INTENSIV UND ÄUSSERST PRODUKTIV

von Leo Heidweiler, WSCV

Anfang September fand zum wiederholten Male der Chorleiter-Workshop »Dirigentliche Arbeit im Laienchor« in Zwickau statt. Zusammen mit Chordirektor Nico Nebe und dem Männerchor »Liederkrantz« Zwickau 1843 e. V. wurde intensiv an Schlagtechnik, Probendidaktik und speziell der Arbeit mit einem Männerchor gearbeitet.

Da durch die noch anhaltende Pandemie das musikalische Leben an vielen Orten noch eingeschränkt ist, gab es dieses Jahr nur zwei Teilnehmende. Diesen beiden bescherte dies jedoch eine umso intensivere Erfahrung.

Nach »Trockenübungen« am Vormittag und nachmittäglichen Proben zusammen mit dem Chor konnten die beiden Workshopteilnehmer mit reichlich neuem Input den Heimweg antreten.

Zugleich war der Workshop ein gelungenes Beispiel, wie auch unter erschwerten Bedingungen mit Hygienekonzept und Mindestabständen eine produktive Chorprobe und gemeinsames Singen möglich sind, ohne einer ständigen Sorge um Ansteckung ausgesetzt zu sein.

Allen, die sich von der besonderen Lage dieses Jahr abgeschreckt gefühlt haben, kann also nur geraten werden, bei der nächsten Ausgabe (wieder) dabei zu sein.

EINFACH GUT SINGEN

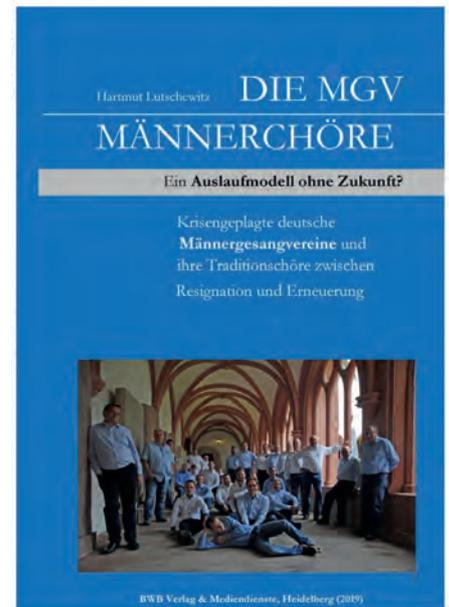
Hartmut Lutschewitz über die Zukunft von Männerchören

von Stefan Kugler, LCV

Die ungewissen Zukunftsaussichten vieler Männerchöre beschäftigen den Unternehmensberater Hartmut Lutschewitz schon seit geraumer Zeit; nun hat er seine Erkenntnisse und Botschaften gebündelt und die Broschüre »Die MGV-Männerchöre – ein Auslaufmodell ohne Zukunft? Krisengeplagte deutsche Männergesangsvereine und ihre Traditionschöre zwischen Resignation und Erneuerung« vorgelegt.

Engagiert und motivierend stellt Lutschewitz in seinem sehr kleinschrittigen und dadurch gut nachvollziehbaren Text seine Sicht der aktuellen Situation und zahlreiche Lösungsvorschläge vor. Dabei betont er: „Rezepte oder gar Patentrezepte mit 100%-Erfolgsgarantie für ein ‚Raus aus der Krise‘ oder ‚Fit für die Zukunft!‘ sind (...) nicht möglich, wohl aber Empfehlungen für ein diesbezügliches Handlungskonzept.“

Was Lutschewitz nun vorstellt, zu Themen wie Werbung und Öffentlichkeitsarbeit, ist eigentlich jedem bekannt, der sich schon einmal mit dem Problemkreis Männerchor beschäftigt hat, vor allem dann, wenn er an einer der Schulungen teilgenommen hat, die der Sächsische Chorverband mit der »Gesellschaft für Gemeininn« durchgeführt hat. Einiges fehlt sogar, wie z. B. der Gedanke, dass ein Chor sich davon lösen könnte, seinen Nachwuchs in der jungen Generation zu suchen, sondern sich vielleicht als Seniorenchor definiert, dessen neue Sänger mit dem Eintritt ins Rentenalter dazukommen. Ein weiteres unberücksichtigtes Problem benennt Gerd Hoffmann, Vorsitzender des Männerchores Michelwitz: „Die allgemeine Landflucht der jungen Leute ist nach meinem Dafürhalten ein Hauptgrund dafür, dass die Männerchöre gerade im ländlichen Bereich keinen Nachwuchs finden. (...). Die wenigen jungen Leute, die noch in den Dörfern wohnen,



Männerchöre ein Auslaufmodell? Hartmut Lutschewitz geht der Frage nach.

Repro: Doc Winkler

fahren zur Arbeit in die großen Städte und sind nach acht Stunden Arbeit und einer zusätzlichen Fahrtzeit von bis zu vier Stunden nicht mehr bereit, in der wenigen Freizeit am Vereinsleben teilzunehmen.“

Die Broschüre von Hartmut Lutschewitz verfügt am Ende über ein Register zum Auffinden zentraler Begriffe im Text, aber »demografischer Wandel«, »Wertewandel«, »Seniorenchor« oder »Landflucht« sind leider nicht darin zu finden. Auch hätten einige gelungene Praxisbeispiele der Leserschaft anschaulich vor Augen führen können, wie die Wende gelingen kann. Und die wichtigste zur Zukunftssicherung ist leider nur versteckt und verklausuliert zu »Qualitätsorientierung«, »Attraktivität steigern« oder »Angebot überprüfen« zu finden: Einfach gut singen!

Hartmut Lutschewitz: Die MGV-Männerchöre – ein Auslaufmodell ohne Zukunft? Krisengeplagte deutsche Männergesangsvereine und ihre Traditionschöre zwischen Resignation und Erneuerung. BWB Verlag und Mediendienst Heidelberg, 82 Seiten, 17,50 Euro

CHÖRE SUCHEN CHORLEITER*INNEN

Der Dresdner Volksliedchor »Hanns Eisler« e.V. sucht zum nächstmöglichen Termin eine*n neue* Chorleiter*in, der/die als motivierte und motivierende Chorleiter-Persönlichkeit den Chor die nächsten Jahre mit Freude und fester Hand zu weiteren schönen Erfolgen führen kann. Interessenten melden sich bitte bei: Ines Warmuth, Tel.: 0351 / 2768 6034, Email: ines.warmuth@gmx.de.

www.eisler-chor-dresden.de

Chortissimo Dresden sucht ab Januar 2021 eine*n neue*n Chorleiter*in, der/die Teil der Chorfamilie wird, Engagement und musikalischen Anspruch mitbringt, eigene Ideen mit dem Chor verwirklicht und Spaß beim gemeinsamen Arbeiten hat. Ein kurzes Motivationsschreiben mit Referenzen wird erbeten an chor@chortissimo.de oder ein Anruf unter 0173 / 679 3765 (Vorstandsvorsitzende Yvonne Neidt).

Das Ensemble Musica Chemnitz sucht ab 1. Januar 2021 eine(n) neue(n) Chorleiter(in). Der/die neue Chorleiter*in sollte ein breites musikalisches Profil, Aufgeschlossenheit, Freude an der Entwicklung und Umsetzung künstlerischer Konzepte, Neugier und Lust am Ausprobieren mitbringen. Aussagekräftige Bewerbungen bis zum 30. Oktober an: Vor-

standsvorsitzende Anke Schama, musica-chemnitz@gmx.de, www.musica-chemnitz.de

Der Chor der Volkshochschule Leipzig ist ein gemischter Chor mit aktuell 35 aktiven Sängerinnen und Sängern. Gesucht wird ein*e neue*r musikalische*r Leiter*in. Der Chor wünscht sich eine*n motivierte*n Chorleiter*in, die/der den Chor mit Freude, Engagement und Geduld musikalisch führt, aber auch mit neuen Ideen bereichert. *Ansprechpartner: Ute Ramisch, Telefon: 0341 9748249, Email: kontakt@chor-leipzig.de; www.chor-leipzig.de.*

Der Gemischte Chor »Gesangsverein Grüna/Mittelbach« sucht ab sofort eine*n neue*n Chorleiter*in. Kontakt: Eleonore Schmidt, Vereinsvorsitzende Gesangsverein Grüna/Mittelbach e. V. Email: gruena-mittelbach@gesangsverein-ev.de www.gesangsverein-ev.de

Alle Ausschreibungen finden Sie im ausführlichen Wortlaut, mit Kurzporträts der Chöre und Kontaktinformationen in der Chor-Börse auf der Website des SCV.

<https://www.saechsischer-chorverband.de/scv/service/chorboerse.html>

KONZERTE DER CHÖRE

OKTOBER

11.10.

17.00 Uhr, Markkleeberger Vocalisten, Chorkonzert, Fahrradkirche Zöbiger

18.10.

16.00 Uhr, Denkmalchor Leipzig, Gedenkkonzert an die Völkerschlacht »Friedens-Hall«, Völkerschlachtdenkmal Leipzig

NOVEMBER

07.11.

19:30 Uhr, Landesjugendchor Sachsen, Konzert im Kraftverkehr Chemnitz

29.11.

15.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Adventskonzert, Kirche Altranstädt
18.00 Uhr, Markkleeberger Vocalisten, Adventskonzert, Martin-Luther-Kirche Markkleeberg

DEZEMBER

05.12.

10.30 Uhr, Weihnachtsliedermatinee des LCV, Lukaskirche Leipzig-Volkmarisdorf

12.12.

16.00 Uhr, Gemischter Chor Rápitz, Weihnachtskonzert, Kirche Schkeißen
15.00 Uhr und 17 Uhr, Festkonzert Markkleeberger Vocalisten und Chor »Budyšin«, Alte Handelsbörse Leipzig

13. 12.

13.30 Uhr, 26. Gewandhausingen Sächsischer Chöre (Corona-Version), Gewandhaus zu Leipzig

20.12.

15.00 Uhr, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna, Adventskonzert, Kirche Großlehna

Änderungen vorbehalten! Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Gewähr für die Richtigkeit.

Auf Grund der aktuellen Situation kann es bei den gemeldeten Veranstaltungen der Chöre zu Veränderungen kommen.

Anzeige

f) 60 Stimmen suchen passenden Taktstock!

Das Ensemble Musica Chemnitz sucht ab 01. Januar 2021 eine(n) neue(n) Chorleiter(in).

Wir sind und bringen mit:

- mehr als 60 SängerInnen in 4-6 Stimmgruppen
- Interesse an verschiedenen Stil- und Musikrichtungen, weltlichen und geistlichen Liedern aus Renaissance, Barock, Klassik und Romantik, Spirituals, Blues, Pop
- Regional verbunden und international interessiert

Sie bringen mit:

- ein breites musikalisches Profil
- Aufgeschlossenheit
- Freude an der Entwicklung & Umsetzung künstlerischer Konzepte
- Neugier und Lust am Ausprobieren

Wir proben 1x wöchentlich und 2x jährlich an Wochenenden. 6-10 Auftritte stehen auf dem Plan.

Wir möchten Sie gern kennenlernen. Aussagekräftige Bewerbungen bis zum **30. Oktober** bitte an: Vorstandsvorsitzende Anke Schama: musica-chemnitz@gmx.de www.musica-chemnitz.de

*Meine Buchhaltung
macht sich von allein!*



Der Ton macht die Musik und lexoffice Ihre Rechnungen.

Mit der Online-Software sind Ihre Rechnungen in Sekunden erstellt. Wiederkehrende Rechnungen versendet lexoffice automatisch. Sie beobachten einfach, wie die Zahlungen sauber getaktet eintreffen, z.B. unterwegs auf dem Smartphone.

Jetzt 30 Tage kostenlos testen: www.lexoffice.de/musiker

lexoffice
just smile

Überall nutzbar:    